

echo

magazin
der gemeinde
emmetten



2025 #3

hiäsig. 5

Ady Würsch – Emmetter des Jahres 2025	7
Erster Adväntsmärcht z'Ämmättä	10
Samichlais-Woche	12
Ämmättä – eyses Dorf – eysi Leyt	15
Zeig eys deys Ämmättä!	16
Zivilstandsnachrichten	18
Wir feiern Advent, Weihnachten, Neujahr	20

uifrichtig. 23

Vom Schreiner zum Hauswart – die Geschichte von Beat Truttmann	25
Katholisch – und doch nicht?	32
Markus Müller – neu im Pfarreiteam	33

lebändig. 35

Renato Agliata stellt sich vor	37
Weytsichtig geplant, entsteht eine lebändige Projektwoche	39
Neuer Film – neuer Blick auf Emmetter Pioniergeist!	42
Miär sind Ämmättä – miär gehnd alli zäme ga laife, tanze und turne!	49
Vier neue Ministrantinnen	52
Schweizerisches Minifäscht in St. Gallen	53

weytsichtig. 55

Ein Moment der Sicherheit – für das Wertvollste, das wir haben. Unsere Kinder	56
Fotospot auf der Stockhütte	58
Neuigkeiten der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG zum Winter 2025/26	60
Wo wir leben dürfen – Emmetten in Bildern	64
Ausstellung «Kuirläbä und Gadestifu»	67

einzigartig. 69

Vom Mueterschwandenberg nach Emmetten – die Geschichte von Zoe Bachmann	71
Ein Abend mit Lachen, Gänsehaut und Vorfreude!	78
Schweizer Erzählnacht 2025 – Geschichten, die unter die Haut gehen	79
Lust auf eine kleine Reise – ohne Kofferpacken?	82
Klarinette mal anders – zwischen Jazz, Klassik und purem Gefühl	83

Liäbi Ämmätterinnä, Ämmätter und liäbi Gescht.

Was Emmetten bewegt – das bist du. Emmetten lebt durch Menschen mit Herz, die ihr Dorf mit Mut und Leidenschaft gestalten. Es sind die kleinen Gesten – ein Lachen bei Konzerten, eine helfende Hand, ein gemeinsamer Traum –, die unsere Gemeinschaft lebändig machen.

Der frisch gekürte Emmetter des Jahres steht für diesen unermüdlichen Pioniergeist: Er gibt Träume nicht auf, verfolgt sie geduldig und mit Leidenschaft. Seine Geschichte und die der Stubätä am Huisbärg zeigen: Neues braucht Zeit, doch wenn es wächst, entsteht Einzigartiges.

Musik verbindet – so startet die Musikgesellschaft mit neuem Dirigenten ins Jahr, und das Jazzitude-Konzert verspricht mitreissende Klänge und unvergessliche Momente. Aber auch die Literatur berührt unsere Seele: Bei der Erzählnacht oder der Lesung von Blanca Imboden spüren wir die Kraft der Worte. Zur Einstimmung warten in der Mediothek wie auch im Kultuir-Stube-Bücherschrank interessante Bücher darauf, entdeckt zu werden.

Die Adventszeit bringt uns zusammen: Neben der Samichlais-Woche lädt der neue Adväntsmärcht mit regionalen Produkten zum Verweilen und Geniessen ein – ein Ort voller Wärme und Gemeinschaft. Beim Gemeinde-Duell 2026 zählt jede Minute. Emmetter Vereine, Schule, Kirche und Gemeinde messen sich mit der ganzen Schweiz – und du kannst Teil davon sein, wertvolle Bewegungsminuten zu sammeln und Emmetten zur Nummer 1 zu machen.

Du bist nicht nur eine:r von 1677 Einwohner:innen, dui bisch Ämmättä – ein Stück Heimat, Zusammenhalt und Zukunft. Gemeinsam gestalten wir neue Emmetter Geschichte – mit jedem Lachen, jeder Idee und jedem Augenblick.

Redaktion echo

Daniela Gröbli, Adrian Truttmann und Robert Schüpfer



Die Flurbezeichnung Egg steht vielfach für eine rückenförmige Anhöhe. Unsere Egg teilt das Dorf in zwei Teile: änä d'Egg und eysi Egg. Auf der Egg befinden sich die Kirche und die Talstation Luftseilbahn Niederbauen. Änä d'Egg bezeichnet das Sagendorf und Eysi Egg das Dorf. Erstmals wurde die Egg um 1450 erwähnt: «von dero von Sunwal 1 lb von guetern ze Ege». Früher stand auf der Egg noch das alte Schulhaus, das 1888 erbaut wurde. Und die jetzige Talstation wurde ursprünglich als Schiessstand gebaut, weil die geistlichen Obrigkeiten den alten Schiessstand im Pfarrhelferhaus nicht mehr duldeten.

hiäsig.

hesch gwisst.
Die Laudatio für den
Emmetter des Jahres,
Ady Würsch, wurde
von Urs Müller vom
Eventteam Emmetten
verfasst.



Ady Würsch – Emmetter des Jahres 2025

Ich freue mich darüber, euch, liebe echo-Leserinnen und -Leser, den Emmetter des Jahres, Ady Würsch (Sonnwil), vorzustellen. Er engagiert sich seit seiner Jugendzeit für unser Dorfleben. An einem schönen Septemberabend treffe ich ihn mit seiner Frau Yvonne im Dorfklatz und er erzählt mir mit viel Begeisterung über sein Engagement zu Gunsten seines Dorfs Emmetten.

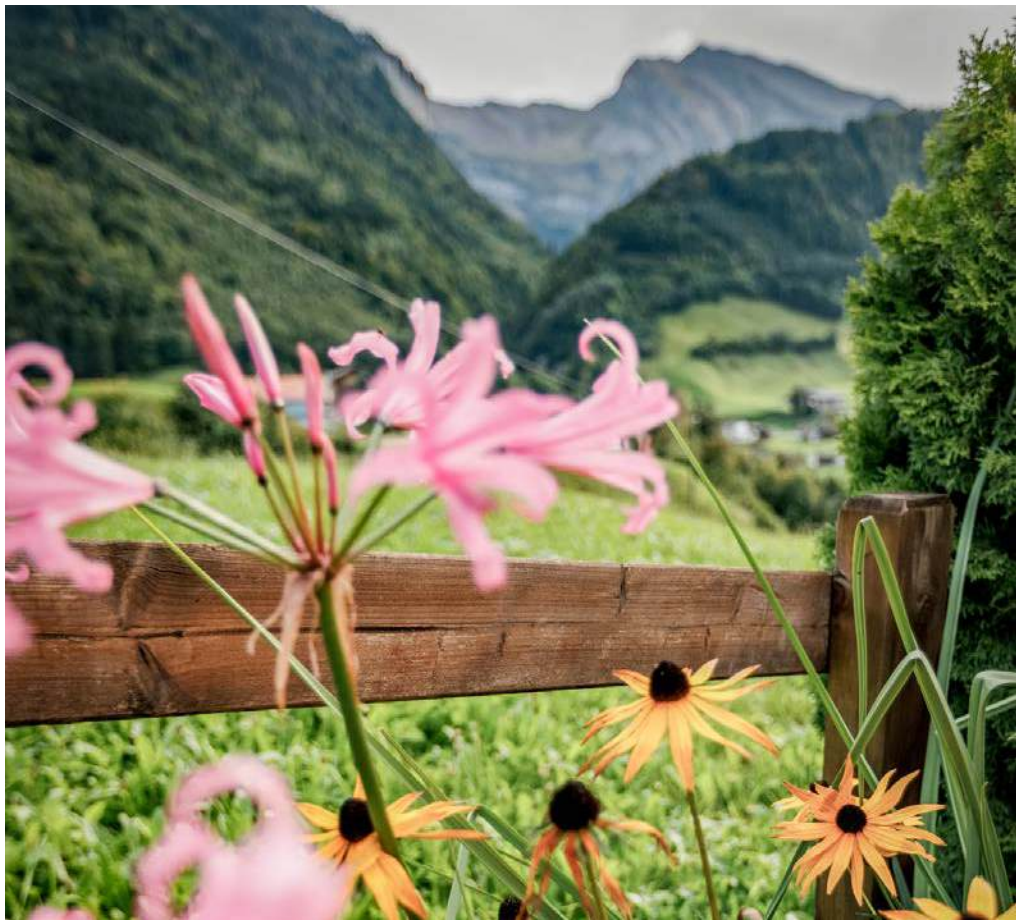
Ady, heute 56 Jahre alt, brachte und bringt so viele Sachen ins Rollen, welche wichtige Bestandteile des Dorflebens sind.

Dazu gehören einige Vereine, die sich heute grosser Beliebtheit erfreuen, so zum Beispiel das Eventteam, welches unter anderem den sehr beliebten Dorfmärcht organisiert. Ich selbst erlebte Ady auch immer wieder als aktiven Theaterspieler und habe ihn in amüsanten Rollen im Gedächtnis. Er spielte über zehn Jahre bei Theaterstücken mit, welche jeweils als Einakter nach dem Jahres-Musikkonzert gespielt wurden. Damit auch grössere Theaterstücke gespielt werden konnten, beschlossen die Spieler, einen selbstständigen Theaterverein zu gründen. Ady förderte dies und gehört seit 2007 zu den Gründern der Theatergruppe Emmetten. Die seitdem jeweils viermal aufgeführten Zwei- und später Drei-Akter stiessen auf grosse Beliebtheit. Leider spielte Corona einen Streich, es blieb vorläufig bei elf Theaterstücken. Doch hoffen wir, dass es bald wieder einmal ein neues Theaterstück geben wird, welches in der Mehrzweckhalle gespielt werden kann.

In der Adventszeit ist Ady auch einer unserer Samichläuse, und dies schon seit 35 Jahren. Er freut sich über seine mehr als 150 Einsätze bei Hausbesuchen, Chlaushöcken, Firmenanlässen sowie bei allen Ein- und Auszügen.

Und wer kennt Goldi nicht? Das Maskottchen begeistert vor allem im Sommer und auch im Winter im Dorf und besonders auf der Stockhütte immer wieder unsere jüngsten Einwohner und Touristen. Ady war damals der erste Goldi. Dessen erster Auftritt fand anlässlich des Grand Prix Tell statt, welcher Ende März 2003 in Emmetten gastierte.

Unser Emmetter des Jahres schrieb seit 20 Jahren auch die Dorfklagen für den Nachmittag und die Älplerklagen für den Abend an der Älplerkilbi. Sehr gerne erinnere mich an diese mit viel Humor gespickten Sprüche am Älplertanz. Die nächste Älplerkilbi findet im Oktober 2027 statt.



Mit seiner Frau Yvonne zusammen organisiert er seit ein paar Jahren jeweils die Frühjahrs- und Herbst-Jassabende. Diese finden als Programmpunkt des Eventteams Emmetten zwei Mal jährlich abwechselungsweise im Restaurant Engel, im Dorfklatz und im Restaurant Seeblick statt. Eine grossartige Möglichkeit für Emmetten, Nidwaldner und Seelisberger, in geselliger Runde um den Abendsieg zu spielen.

Ebenso beliebt ist das Schnupfen in unseren Breitengraden. In Emmetten und in Seelisberg fanden schon Schnupf-Schweizermeisterschaften statt. Ady war auch da im OK für die Organisation des Anlasses in Emmetten. Dieser Anlass lockte damals auch die Reporter des Schweizer Fernsehens in unser Dorf. Der Schnupf-Club ist ein beliebter Heimatverein und verbindet aktiv- und passivschnupfende Mitglieder aus den Dörfern Emmetten und Seelisberg.

Seit Anfang ist unser Ady auch Mitglied des Eventteams Emmetten, welches er zudem ebenfalls mitgegründet hat. Eine der beliebten Aktivitäten war das Fussball-Grümpelturnier und ist auch heute noch das Schlittelplauschrennen. Das Grümpelturnier war früher sehr beliebt, aber auch da hinterliess Corona seine Spuren, es wurde schwierig, ein weiteres solches zu organisieren. Für das Schlittelplauschrennen würde Ady sich gerne wieder einsetzen. Hoffen wir doch, dass uns der kommende Winter wieder mehr Schnee und tiefere Temperaturen bescheren mag.

Ady erlernte nach seiner Schulzeit den Beruf des Sanitär-Installateurs. Die folgenden Jahre war er bei der Firma Bader in Seelisberg und in der Zimmerei bei seinem Vater tätig. Anschliessend war er mehrere Jahre bei der Firma Josef Würsch Söhne AG im Dorfladen Emmetten angestellt – damals noch ein Coop-Detaillist, danach ein Primo-Laden, der sich heute nach einem Verkauf als Volg-Laden präsentiert.

Ab 2006 war Ady über neun Jahre beim Getränke Lussi in Stans tätig, und jetzt – seit mittlerweile rund zehn Jahren – trifft man ihn als kompetenten Berater beim Jumbo in Stans-Süd an, vor allem beim Holzzuschnitt und rund ums Handwerkern. Nebenbei unterstützt Ady auch die Pfarrei Emmetten als Hilfssakristan, und er ist seit der Gründung des Vereins Philani dort Mitglied. Dieser Verein wurde durch unseren Pfarrer Walti Mathis gegründet und fördert Projekte in Aliwal, Südafrika.

Ady lernte Yvonne 2005 kennen. Sie kam damals gerne nach Emmetten, um zu wandern und als Passagierin beim Gleitschirmsport mitzufliiegen. 2010 heirateten die beiden, und seither unterstützt sie ihn bei all seinen Tätigkeiten.

Ach ja, Ady hielt auch jeweils die Laudatio für den Emmetter/die Emmetterin des Jahres. Dieses Jahr macht es jemand anders, mindestens ebenso ehrwürdig, wie er dies jeweils vorgetragen hat.

hesch gwisst.
Auch im Herbst gab und gibt es wieder drei Jassdaten:
Freitag, 03. Oktober, im Hotel Engel
Freitag, 17. Oktober, im Seeblick Höhenhotel
Freitag, 21. November, im Restaurant Dorfklatz

Der erste Adväntsmärcht z'Ämmättä...

... ist ein besinnlicher Auftakt in die Adventszeit. Denn mit dem Advent kehrt jedes Jahr aufs Neue eine besondere Stimmung im Dorf ein. Und was gibt es Schöneres, als diese Tage mit einem gemütlichen Ämmätter Adväntsmärcht zu beginnen?

11 Marktstände – regional & handgemacht. Einheimische Produzenten bieten ihre liebevoll hergestellten Waren an:

- la cucina di Susi – Susi & Dario Farinato
Frische Teigwaren, Sugo & Pesto
- Gabi Würsch
Weihnachtsguetzli & Zipfelmützensirup
- Sakrea – Sara Omlin
Lieblingsdinge aus Stoff und Plüsch
- Ruädis Märcht
Holzofäbrot und Hiäsigs
- Alpkäserei Frutt – Marco Würsch
Feiner Alpchäs vom Niederbauen
- BeTonika – Monika Achermann
Vielfältige Betonkreationen
- Creativ Oase – Sandra Würsch
Selbstgemachte Deko & Geschenke
- Biohof Ruotzen – Lisa Ambauen
Naturseifen, Badebomben & Gartenblumenchränzli
- Kartenelfen – Mirjam & Conny
Handgemachte Karten, Scrapbooking & Deko
- Corina's Fine Art – Corina Wagner
Floristik & Dekoration

Am Samstag, 29. November, von 14 bis 21 Uhr bei la cucina di Susi. Ein kleiner, feiner Adväntsmärcht, liebevoll von Susi Farinato und Gabi Würsch organisiert. Der perfekte Start in den Advent – regional und persönlich. Hier trifft man sich, schlendert gemütlich von Stand zu Stand, lässt sich inspirieren und stimmt sich gemeinsam auf die Weihnachtszeit ein.

hersch weissst.
Dass manchmal ein stiller Gedanke reicht? Susi Farinato trug ihn lange mit sich herum, bis sie Gabi Würsch fragte, ob sie mitmache. So wurde aus einer Idee ein hiäsiger und einzigartiger Adväntsmärcht.

Kindergeschichte und Guetzli dekorieren. Désirée erzählt jeweils um 14.30/15.30/16.30 Uhr die liebevolle Adventsgeschichte von den Zwergen Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz. Eine Geschichte mit Herz, Bildern und kleinen Überraschungen aus dem Zwergenleben – geschrieben von Silvia Hüsler und illustriert von Daniela Räss. Im Anschluss an die Geschichte dürfen die Kinder für CHF 5 ihre eigenen Guetzli weihnachtlich dekorieren. Dazu gibts ein feines Zvieri mit Sirup – eine süsse, kreative Auszeit in der Adventswerkstatt.

Klein, aber fein – und von Herzen. Die Idee zum «Adväntsmärcht z'Ämmättä» entstand aus dem Wunsch, der oft hektischen Vorweihnachtszeit einen ruhigen, persönlichen Moment entgegenzusetzen. Susi Farinato hatte schon länger die Vision eines kleinen, feinen Adväntsmärchts, wo Handgemachtes, Regionales und Herzlichkeit im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam mit Gabi Würsch, einer erfahrenen Marktfrau, die sofort begeistert war, nahm die Idee Formen an.

Susi Farinato.

«Der Adväntsmärcht ist mir eine Herzensangelegenheit.»

Wichtig war den Initiantinnen, dass der Adväntsmärcht mehr als nur ein Verkaufsort sein soll: ein stimmungsvolles Erlebnis für Gross und Klein sein soll. So wurde aus einer Idee ein Herzensprojekt – und aus dem Herzensprojekt ein Märcht, der Menschen zusammenbringt und die Adventszeit mit Wärme, Geschichten und feinem Duft einläutet. Komm vorbei, bring Familie und Freunde mit – und tauche ein in die zauberhafte Welt der Vorweihnachtszeit.



Samichlais – Woche

Laternenweg Höhenweg

Samstag, 15.11.2025,
bis Freitag, 12.12.2025

D’Latärndli leychtid täglich idr Abigstund,
äs gad nimmä lang bis dr Samichlais chund.

Äs Gschichtli seu i diä Samichlaiszeyt istimmä,
dank dem Wäg chasch ai diä chleynschtä Chind
zum Laifä bringä.

Ytrichlätä

Donnerstag, 27.11.2025

Eysäs Bruichtum fad mid dä Ytrichlätä a,
a dem Abig derftid ai diä Chleynä äs Burdihämli
und ä Trychlä ha.

Dä Klang houed bis i tiäfä Woud,
so merkt ai dä Samichlais – äs nochäd boud.

Yzug Hugewald

Sonntag, 30.11.2025,
15.30 Uhr

Pony reytä, Seckli fiuä, Ruetä bindä,
dä Samichlais freiid sich wieder da z’sey bi
dä Chindä.

Nach äm Wurschtbrätälä und em Gschichtlilosä nämid
diä Chleynschtä s’Latärndli i d’Hand, sie laifid i
d’Chilä, dä Samichlais voruis im rotä Gwand.

Dä Briefchaschtä vouer Poscht vo dä Chind gad är
nu go läärä, diä nechtschtä Nächt verbringd är im
Pfarrhuis huärä gärä.

Schülertrycheln

Dienstag, 2.12.2025

Was isch hit los? Was duäd mä gherä?
D’Schiäler trychlid dur’s ganze Dorf, um de
Samichlais z’ehrä.

Sie ziänd dur d’Strassä, jedä machd mit, vum
Gumprächt bis zur Meinig, oui im gleychä Schritt.



Hausbesuche

Mittwoch, 3.12.2025, und
Donnerstag, 4.12.2025

Äs poudered a dä Tirä - wer cha das ächt sey?
Isch wirklich scho wieder äs Jahr verbey?

S’Schuelsprichli und eppä äs Stickli ufäm Instrumänt,
dä Samichlais entdeckt bi denä Bsiäch so mängs
Talänt.

Dä Schmutzli bringd ä Grittibänz, dä Samichlais
houd äs Seckli gschwind, de miend sie scho wieder
weyters zu dä nechstä Chind.

Uiszug

Freitag, 5.12.2025

Geislächlepfer, Yffälä, Hornbläser und d’Trychler
begleitid d’Schiäler mid dä Latärnä, dä ganzi Umzug
leyched hit Abig heuär as oui Stärnä.

Nach dä Abschiedswort vom Samichlais isch äs so
weyt, äs nochäd langsam s’Ändi vo dä Samichlaiszeyt.

D’Beizä hend Muisig, ufem Dorfplatz gad äs rund,
Ämmättä bleybt wach bis i d’Morgästund.



Ämmättä – eyses Dorf – eysi Leyt

Emmetten ist mehr als nur ein Ort mit schöner Aussicht. Es ist ein Zuhause. Ein Dorf voller Leben, voller Geschichten – und voller Menschen, die jeden Tag auf ihre eigene Art etwas Besonderes beitragen.

Hier leben kreative Köpfe, stille Schaffer, Menschen mit Visionen und solche, die tief in unseren wertvollen Traditionen verwurzelt sind. Manche arbeiten im Hintergrund, manche stecken voller Ideen, die nur darauf warten, gehört zu werden. Andere pflegen Hobbys, von denen kaum jemand etwas weiss – und genau das wollen wir ändern.

Daniela Gröbli.

«Ämmättä läbt – und isch einzigartig, wiä d’Leyt wo hiä läbid.»

In den letzten Jahren ist Emmetten gewachsen. Neue Gesichter sind dazugekommen, spannende Persönlichkeiten mit frischem Wind, neuen Gedanken und gleichzeitig dem Wunsch, Teil unserer Gemeinschaft zu sein. Es ist Zeit, ihnen und uns allen einen Platz zu geben. Einen Ort, wo wir uns zeigen dürfen. Wo wir voneinander erfahren – nicht nur vom Sehen her, sondern mit echtem Interesse und Herz.

Genau das hat sich der Verein Kultuir-Stube Emmetten zum Ziel gesetzt. Er möchte Menschen aus Emmetten sichtbar machen – mit all ihren Ideen, Leidenschaften, Berufen, Traditionen oder kreativen Projekten. Angefangen hat alles mit ein paar Märchtfahrer:innen, die am Dorfmarkt ihre selbstgemachten Produkte anboten – und mit zwei Älplern, die auf dem Niederbauen mit viel Herzblut ihren Käse herstellen.

Doch das ist erst der Anfang. Auch der neue «Emmetter des Jahres» und viele andere spannende Persönlichkeiten wurden bereits porträtiert. Ihre Geschichten, Gesichter und Gedanken findest du auf unserer Plattform: www.kultuir-stube.ch. Unter der Rubrik «Miär sind Ämmättä – eyses Dorf, eysi Leyt» lernst du die Menschen kennen, die Emmetten Tag für Tag mit Leben füllen. Lassen wir uns überraschen, berühren und inspirieren – von unserem Dorf und seinen ganz besonderen Leuten.

Zeig eys deys Ämmättä!

Mach mit – mach unser Dorf sichtbar!

Wir alle tun es fast täglich: Ein besonderer Moment, das perfekte Licht, eine schöne Aussicht – zack, Foto mit dem Smartphone. Und natürlich gleich auf Social Media gepostet.



Und jetzt stell dir vor: Dein Bild sehen nicht nur deine Freunde auf Social Media – sondern auch alle deine Nachbarn und dein Dorf. Wenn du dein Bild das nächste Mal deinen Freunden postest, schick es doch gleichzeitig auch an uns! So wird es Teil der Emmetter Galerie der Kultuir-Stube, wo unsere schönsten Seiten für alle sichtbar werden. Weil Emmetten nicht nur Landschaft ist. Miär sind Ämmättä. Die Menschen. Die Momente. Die Augenblicke. Und dein Foto könnte das Nächste davon sein. Der Verein Kultuir-Stube Emmetten sammelt die schönsten Bilder von unserem Dorf und unserer Umgebung – vom Leben, der Landschaft, den Jahreszeiten, den Menschen und Traditionen. Sei es in der Luft, auf den Bergen, im Dorf, aus dem Alltag.

Die Emmetter Galerie findest du auf www.kultuir-stube.ch unter der Rubrik «Miär sind Ämmättä – eyses Dorf – eysi Leyt»

hesch gwisst.

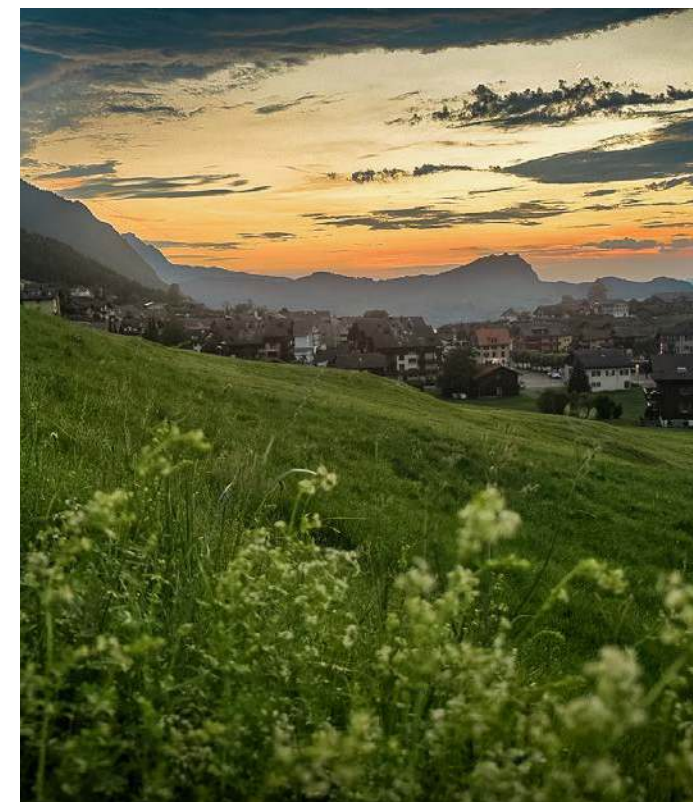
Die Galerie wird laufend ergänzt – es lohnt sich also, immer wieder mal auf www.kultuir-stube.ch reinzuschauen.



Ein Schnappschuss von deinem Hund, von einer besonderen Abendstimmung, von unserer Landschaft oder ein Foto mit deinen Freunden. Emmetten ist so vielseitig wie die Menschen, die hier leben. Bilder: Daniela Gröbli

Schick uns dein Bild – ob mit Name oder anonym – und werde Teil einer wachsenden Sammlung, die zeigt: Ämmättä isch meh as nume äs scheens Dorf – äs isch eysi Heimat. Ob Profi, Hobbyfotograf:in oder Schnappschuss-Fan: Jede Perspektive zählt. Zeigen wir gemeinsam, wie vielfältig, lebändig und einzigartig unser Emmetten ist.

Und wie kommt dein Foto in unsere Kultuir-Stube-Galerie? Entweder via E-Mail an info@kultuir-stube.ch oder via WhatsApp an 079 405 98 90.



Zivilstandsnachrichten

Die Zivilstandsnachrichten sind zurück: Wir begrüssen neue Erdenbürger, feiern Eheschliessungen und Jubiläen und gedenken der Verstorbenen – Momente, die das Leben schreibt, still, zart und kostbar.

Geburten

24.07.2025	Becker Ayano, Dorfstrasse 17d
22.08.2025	Barmettler Moritz, Seelisbergstrasse 19c

Eheschliessungen

27.06.2025	Heiselbetz Dagmar und Käsermann Rudolf, Schöneckstrasse 27
24.07.2025	Gröbli Svenja und van Agtmaal Luuk, Ischenstrasse 20
29.08.2025	Okishor Nataliia und Reding Markus, Ischenstrasse 10

Todesfälle

11.08.2025	Fanger-Jakob Erika, i. A. Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil
20.08.2025	Würsch-Imholz Jakob, Sagendorfstrasse 19

Es ist möglich, auf die Publikation von Zivilstandereignissen zu verzichten. Daher kann es sein, dass die Zivilstandsnachrichten nicht vollständig sind. Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten, melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung.

Jubilare

80. Geburtstag	
Farinato-De Martino Giuseppe, Dorfstrasse 25	21.11.1945
Lange Liesel, Rietliweg 17	29.11.1945
Stalder-Kistner Karl, Yberg 2	11.12.1945
de Ridder Johanna, Schynweg 6	20.01.1946
Gröbli-Wyrsh Rita, i. A. Städelipark, Buochs	22.01.1946
Würsch Johann, Ischenstrasse 3c	17.02.1946
Selm Bruno, Hugenstrasse 22	20.03.1946

90. Geburtstag und älter	
Amstad-Baumann Adolf, Gumprechtstrasse 26	31.10.1932
Aschwanden-Brand Alfons, i. A. Alterswohnheim Hungacher, Beckenried	19.12.1934
Christen-Waser Arnold, i. A. Städelipark, Buochs	28.02.1936
Würsch-Käslin Klara, i. A. Alterswohnheim Hungacher, Beckenried	02.03.1933
Oberli-Frey Erika, i. A. Alterszentrum Oeltrotte, Ennetbürgen	14.03.1933

Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten, melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung.

Älteste Einwohnerin von Emmetten	
Leiser-Hersberger Margaritha, 1932	Alterszentrum Oeltrotte, Ennetbürgen

Ältester Einwohner von Emmetten	
Amstad-Baumann Adolf, 1932	Gumprechtstrasse 26

Wir feiern Advent, Weihnachten, Neujahr

Der Advent bringt Licht in dunkle Tage; Woche für Woche brennt eine weitere Kerze am Adventskranz und die liebevoll gestalteten Adventsfenster erhellen unsere Winterabende. Wir laden alle herzlich ein, die Adventszeit mit uns zu feiern und sich so auf Weihnachten vorzubereiten.

Folgende Advents- und Weihnachtsanlässe schenken Licht, Klang und Begegnung:

Samstag, 29. November 18.00 Uhr, Pfarrkirche	1. Advent Eröffnungsfeier Heimgruppenunterricht Eröffnung der Adventsfenster Caritas-Aktion 1 Million Sterne
Mittwoch, 3. Dezember 06.45 Uhr, Pfarrkirche	1. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal
Montag, 8. Dezember 09.30 Uhr, Pfarrkirche	Gottesdienst zu Mariä Erwählung, mit Kirchenchor
Mittwoch, 10. Dezember 06.45 Uhr, Pfarrkirche	2. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal
Sonntag, 14. Dezember 09.30 Uhr, Pfarrkirche	Ankunft des Friedenslichtes aus Betlehem
Montag, 15. Dezember 19.30 Uhr, Pfarrkirche	Versöhnungsfeier – besinnliche Vorbereitung auf Weihnachten
Mittwoch, 17. Dezember 06.45 Uhr, Pfarrkirche	3. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal
Mittwoch, 24. Dezember 17.00 Uhr, Pfarrkirche	Kindermette mit Weihnachtsspiel Kindersegnung
Mittwoch, 24. Dezember 22.00 Uhr, Pfarrkirche	Heiligabend Christmette mit Kirchenchor
Donnerstag, 25. Dezember 09.30 Uhr, Pfarrkirche	Weihnachten Festgottesdienst
Donnerstag, 1. Januar 2026 18.00 Uhr, Pfarrkirche	Neujahrs-Gottesdienst mit anschliessendem Apéro
Dienstag, 6. Januar 06.45 Uhr, Pfarrkirche	Lichterfeier Dreikönigstag mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal





Das schweizerdeutsche «Blätz» steht in Namen für «kleines Stück Land». Althochdeutsch «blēz» für Lappen, Flicker, Fetzen. Der Emmetter «Blätz» ist eine Art Weiler im Sagendorf, erstmals erwähnt im Jahr 1894. Um 1900: «Anna Maria Würschen Blätzhaus, Emmetten, ... Haus, Grund und Boden Anstösse: ... Gnossenland». Der historische Beleg Blätzhaus bezeichnet einfach eines der verschiedenen Häuser im Blätz.

wifrichtig.

Vom Schreiner zum Hauswart – die Geschichte von Beat Truttmann

Sucht man im Internet nach der Definition des Berufs «Hauswart», erhält man verschiedene Definitionen. Beat Truttmann heisst unser Hauswart. Seit dem 1. Juli 2022 ist er für die Gemeindelienschaften zuständig. Was seine Definition des «perfekten Hauswarts» ist, warum er seinen Job wechselte und was er sonst noch so macht, erzählt uns Beat Truttmann an dieser Stelle gleich selber.

Nach fast drei Jahrzehnten als Schreiner wagte ich mich in ein neues berufliches Umfeld. Neue Arbeitsabläufe und neue Menschen kennenlernen, kurzer Arbeitsweg – mit dem Neustart als Abwart habe ich in vielerlei Hinsicht einen Neuanfang gewagt. So viel vorab: Ich bereute den Schritt nicht. Es brauchte jedoch mehrere Versuche, um in Emmetten arbeiten zu dürfen.

1993 schloss ich die Lehre als Schreiner ab. Dem Beruf blieb ich seit der Ausbildung treu. Der Hauswart-Job hat mich schon seit längerer Zeit interessiert. Als dann in Emmetten der langjährige Abwart Theo Würsch kündigte, beschloss ich, mich zu bewerben. Zu meinem Leidwesen erhielt ich damals eine Absage. Doch 2022 öffnete sich die Tür erneut. Mein damaliger Chef informierte mich, dass er an seine Pension denke und den Betrieb seiner Firma «langsam herunterfahren» möchte. Da erschien das Inserat der Gemeinde Emmetten gerade zum richtigen Zeitpunkt. Im ersten Moment war ich mir nicht sicher, ob ich mich nochmals bewerben soll. Doch nach einem Gespräch mit meiner Frau war klar: Ich versuch's nochmal. Und dieses Mal klappte es – seit dem 1. Juli 2022 bin ich nun Hauswart bei der Gemeinde Emmetten.

Beat Truttmann.

«Wenn man mal 50 ist, braucht der Körper auch mal eine Ruhepause.»

Diesen Wechsel hab ich mir gut überlegt. Man wird älter und der Körper spürt die Belastung. Ich bin froh, weniger auf Baustellen unterwegs zu sein und zwischendurch leichtere Arbeiten erledigen zu dürfen. Neu hingegen war der Besuch der Ausbildung zum eidg. dipl. Hauswart – plötzlich war ich wieder Schüler. Dabei merkte ich, dass mir das Lernen nicht mehr so einfach fiel wie früher. Ich bekam zwar keinen Muskelkater, dafür war ein rauchender Kopf oftmals das Ergebnis nach einem langen Schultag. Und dennoch – ich würde diesen Schritt wieder machen. Es machte Spass, ich durfte viel lernen und so mein Fachwissen und mein berufliches Netzwerk erweitern.

Beat Truttmann.

«Unmögliches erledigen wir sofort – Wunder brauchen etwas länger.»



Ein Hauswart ist für mich ein All-rounder. Er braucht eine schnelle Reaktionsfähigkeit, muss flexibel und anpassungsfähig sein, technisches Fachwissen in verschiedensten Bereichen (z. B. Strom, Heizung, Sanitär usw.) haben, Kenntnisse in Sachen Reinigung ausweisen und mit Menschen umgehen können. Mein Vorteil ist, dass ich ein gewisses Alter habe, sodass ich die Dinge mit der nötigen Gelassenheit angehe. Wenn man mal 50 gewesen ist, kann dich nichts mehr erschüttern. In hektischen Situationen sag ich immer: «Jede Suppe wird mal kühl.» Es gibt kaum ein Problem, welches nicht zu lösen ist. Die letzten drei Jahre zeigten mir, dass man mit Spass, Humor und Freundlichkeit meistens zum Ziel kommt.

Mit dieser Einstellung packe ich tagtäglich meine Arbeit an. Überhaupt bin ich ein umgänglicher Zeitgenosse. Kinder dürfen Kinder sein. Ausrufen ist nicht meine Art. Trotzdem ist mir das Einhalten von Regeln wichtig. Abfall gehört in den Abfallkübel und Fussbälle sollen nicht gegen Fensterscheiben geschossen werden. In den persönlichen Gesprächen mit den Kindern finden wir meistens eine gute Lösung. Und falls nicht, spreche ich mich auch mal mit den Lehrpersonen ab. Es soll ein Miteinander und kein Gegeneinander sein.



hesch gwisst.
Gesellig und friedlich,
so mag es Beat am liebsten. Ein Schnupf darf
dabei nicht fehlen. Priiis!

Im Alltag erlebe ich von allen Seiten eine grosse Unterstützung. Die Lehrpersonen schätzen es sehr, wenn ich ihnen bei ihren Anliegen helfe. Auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen läuft tiptop. Ich versuche, ihre Anlässe soweit wie möglich vorzubereiten und zu unterstützen. Dabei spielt es mir auch keine Rolle, mal an einem Sonntag oder an einem Abend auf dem Schulareal zu sein. Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass man immer froh ist, wenn man unterstützt wird. Ich bin ein Vereinsmensch und weiss, wie es läuft bzw. laufen müsste.

Beat Truttmann.

«Es Gspässli» im richtigen Moment kann bei einem Problem manchmal ein Türöffner sein.»

Aufgewachsen bin ich mit sechs Geschwistern in Seelisberg. Ich durfte eine glückliche und unbeschwerte Kindheit geniessen. Als Bauernsohn half man selbstverständlich zuhause mit. Schon früh lernte ich, was es heisst, hilfsbereit und bescheiden zu sein. Wir hatten genug zum Leben, konnten jedoch keine grossen Sprünge machen. Das war für uns auch nicht nötig. Unvergessen sind die Picknicks mit der Familie oder die sonntäglichen Ausflüge zum «Wissig» zur Grossmutter. Heute lebe ich mit meiner Frau Sonja und meinen Kindern immer noch glücklich und zufrieden in Seelisberg.



Beat Truttmann.

«Ich hab lieber zuhause auf dem Hof geholfen als Hausaufgaben gemacht.»

In meiner Freizeit helfe ich meinem Bruder gerne auf seinem Hof. Dabei kann ich sehr gut abschalten und meinen Gedanken freien Lauf lassen. Auch Musik spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle. So war ich über 20 Jahre Mitglied in der «Chatzemuisig Seelisberg» und musiziere immer noch bei der Musikgesellschaft Seelisberg. In verschiedene Rollen schlüpfte ich in der Theatergruppe Seelisberg, die jedes Jahr nach dem Musikkonzert ein unterhaltsames Theater aufführt. Bei der Trachtengruppe bin ich Passivmitglied und auch bei der Feuerwehr bin ich dabei. Ich bin ein geselliger Typ, der es gerne lustig und gemütlich hat.



hersch weiss.

Nach seiner Kündigung half Beat seinem damaligen Chef noch sein Haus umzubauen. Noch heute besteht ein freundschaftliches Verhältnis.

Nachdenklich stimmt mich die Entwicklung, welche gerade auf der Welt passiert.

Der Wohlstand in der Schweiz ist so hoch, da vergisst man gerne, dass es auch Not und Elend gibt. Grundwerte wie Offenheit, Ehrlichkeit oder Hilfsbereitschaft gehen immer mehr verloren. Es sollte uns vermehrt bewusst werden, wie gut es uns geht. Wir dürfen an einem sicheren Ort leben – hier ist ein Stück heile Welt. Die Menschen sollten wichtiger sein als materielle Ziele.

Ich arbeite gerne in Emmetten und bin dankbar, dass es im zweiten Anlauf mit der Anstellung klappte.

Als Seelisberger wurde ich gut aufgenommen. Die Arbeit macht Spass und wir haben ein tolles Team. Probleme und Anliegen hört man sich an und versucht, die bestmögliche Lösung zu finden. Ich darf selbstständig arbeiten und mir wird Vertrauen geschenkt, was ich sehr schätze. So eine Arbeitgeberin zu haben motiviert mich und gibt mir ein gutes Gefühl. Ich freue mich, hier sein zu dürfen, und bin gespannt, was uns die Zukunft noch bringen wird.

Sagt es, grinst, verabschiedet sich und geht wieder an die Arbeit.

Das ist unser Beat Truttmann, der für uns der perfekte Hauswart ist. Ein pflichtbewusster Allrounder, bescheiden, vertrauensvoll, bodenständig und humorvoll. Genau so, wie man sich einen Hauswart wünscht. Scheen, bisch ä Teil vo eys!



echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #3 | uifrichtig.

Bilder: christian maugg photography, Emmetten



Katholisch – und doch nicht?

Unser Dachverband hat sich umbenannt. Aus dem «Schweizerischen Katholischen Frauenbund» ist der «Frauenbund Schweiz» geworden. Das Wort «katholisch» hat man gestrichen – und dann als Claim gleich wieder angefügt: «überraschend anders katholisch».



Da fragt man sich: Was bedeutet eigentlich katholisch? Für die einen Heimat und Tradition, für die anderen eher ein Begriff von gestern. Im ursprünglichen Sinn heisst das Wort «allumfassend». Und genau so möchten wir die Frauengemeinschaft Emmetten verstehen: offen, vielfältig und für alle da. Bei uns geht es ums Zusammensein, ums Anpacken, ums Lachen – manchmal auch ums Diskutieren. Wir feiern, wir helfen, wir machen Ausflüge, wir trinken Kaffee – und ab und zu auch einen Schnaps. Ob jemand dabei eine Bibel, einen Jass oder einen Kinderwagen in der Hand hält, spielt keine Rolle.

In der Frauengemeinschaft Emmetten finden sich ganz unterschiedliche Frauen: gläubige, kritische, junge, ältere, solche mit Familie, andere alleinstehend. Was uns verbindet, ist nicht ein Etikett, sondern die Freude am Zusammenkommen. «Mier gend eppis zämä a und wenn's eppis z'lachä git, mechemers sowieso.» – Genau das ist unser Spirit. Darum laden wir alle Frauen in Emmetten herzlich ein: Kommt vorbei, macht mit, bringt euch ein – katholisch, reformiert, konfessionslos oder einfach emmetterisch. Hauptsache, Freude am Leben und Lust auf Gemeinschaft.

Wir freuen uns auf dich!
www.fg-emmetten.ch

Markus Müller – neu im Pfarreiteam

Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich den Emmetterinnen und Emmettern vorstellen zu dürfen. Aber treffender als die Gemeindeleiterin Astrid Biedermann dies im Pfarreiblatt geschrieben hat, kann ich es auch nicht – ich erlaube mir, sie deshalb kurz zu zitieren:

«Der gebürtige Sarnen ist in Luzern aufgewachsen und lebt heute mit seiner Frau in Stansstad. Sein beruflicher Weg ist alles andere als geradlinig – und genau das macht ihn spannend: Vom Elektromonteur über Tontechniker und Freelancer bis hin zum Fachlehrer an der Volksschule hat er viele Stationen erlebt. Heute ist er als Katechet unterwegs – und bringt all diese Erfahrungen mit in die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.»

Markus Müller.

«Mein Start ins neue Schuljahr mit den Jugendlichen der Oberstufe und den Kindern der 5. und 6. Klassen war eindrucksvoll und spannend.»

Die Teams im Pfarrhaus und in der Schule haben mich herzlich aufgenommen und ich darf viel Unterstützung durch sie erfahren. Ich freue mich auf all die bereichernden Erlebnisse im Unterricht mit den Kindern und Jugendlichen, auf den gemeinsamen Firmweg (und darüber hinaus) mit den jungen Erwachsenen und auf die Begegnungen mit der Bevölkerung an einem Fest, im tollen Dorfladen oder einfach auf der Strasse ...





lebändig.

Buotigen ist ein Hügelrycken im Kerngebiet von Emmetten. Sprachgeschichtlich gesehen, kommt der Flurname vom althochdeutschen Personennamen Buoto. Die -ingen-Ortsnamen sind typisch für die alemannische und fränkische Siedlungsperiode (ca. 6. bis 9.Jh.). Der Flurname Buotigen / Buetigen heisst so viel wie: «Ort / Siedlung der Leute des Buoto». Also ein typischer Personennamen mit einem -ingen-Ortsname aus dem Frühmittelalter.

Eine erste Erwähnung findet sich im Jahr 1536: «uff mein guodt, genampt Blaten, stost obsich an Bütygen ... und hinder sich an Will» oder 1543: «die matty Buottigen und Hegly, und lid Würschen Buottigen uff Emätten, stostd ... and Achery, nitsich ans Blatty.» Eine Änderung in der Schreibweise geschah um 1605: «sin matten, die Achery genampt, uff Ematten gelegen, stost einhalb an Mürg, anderthalb an Buotigen.»

Mit 14 Jahren besuchte Renato das erste Mal Posaunenunterricht und das Instrument begleitete ihn bis zum Berufsmusiker – hier auf dem Bild mit einem Euphonium. Bilder: zvg von Renato Agliata.



Renato Agliata stellt sich vor

Ich heisse Renato, bin am 27. Dezember 1980 in Cittiglio (Italien) geboren und dort aufgewachsen. Seit Juni 2024 bin ich mit Federica verheiratet und wir wohnen heute in Sesto Calende (Italien), am südlichen Ende des Lago Maggiore.

Durch verschiedene Meisterkurse verbesserte Renato seine Fachkompetenzen Jahr für Jahr und hat seither mit zahlreichen Musikvereinen gespielt.



Mit 14 Jahren hatte ich meinen ersten Posaunenunterricht. 1996 durfte ich erstmals in meinem Dorfverein in Cittiglio mitspielen. Dies hat mich motiviert, einige Jahre später Berufsmusiker zu werden.

2005 habe ich das Konservatorium Darfo abgeschlossen und das Diplom für Posaune erhalten. Im Herbst 2007 habe ich begonnen, Posaune zu unterrichten. Seit 2011 unterrichte ich auch Euphonium. Durch Meisterkurse habe ich meine Fachkompetenzen Jahr für Jahr verbessert und ich habe mit zahlreichen Musikvereinen gespielt, unter anderem in der Civica Filarmonica Lugano und dem Orchestra di Fiati della Valtellina.

Ende 2005 wurde ich gefragt, eine Probe meines Dorfvereins zu leiten und den Verein zu dirigieren: schön – habe ich gedacht! Ich muss zugeben, dass ich nicht dirigieren konnte ... gleichzeitig fand ich das Dirigieren aber sehr interessant! Dies hat mich 2006 zum Entschluss geführt, ein Studium zu beginnen und mich zum Blasmusikdirigenten auszubilden.

2009 habe ich in der Ausbildung Lorenzo Della Fonte als Lehrer kennengelernt und viele Dirigentenkurse besucht, unter anderem am Konservatorium in Novara. Im Jahre 2024 habe ich den Master in Direktion am Konservatorium in Mailand mit der maximalen Punktzahl (110 von 110 möglichen Punkten) abgeschlossen.

2008 durfte ich den Taktstock beim Corpo Musicale «Giovanni Colombo» von Sesto Calende übernehmen und meine erste Erfahrungen als Dirigent machen. Ein Jahr später wurde ich von der Filarmonica Roveredo (GR) engagiert. Zwischen 2011 und 2015 durfte ich als Gastdirigent die Koninklijke Fanfare Eendracht Eksel (Belgien) dirigieren: Dies war eine wichtige Erfahrung, die mir bis heute von Nutzen ist!

2018 war ich Gastdirigent des Orchestra di Fiati di Vallecamonica, einer italienischen Harmoniemusik, die in der höchsten Klasse spielt. Dies war eine grosse Ehre! Von 2019 bis 2022 war ich Dirigent der Musikgesellschaft Bonaduz (GR), einer Brass Band.

2024 durfte ich die Sommerkonzerte meines Dorfvereins in Cittiglio dirigieren, welcher Unterschied zu meinen ersten Bemühungen im Jahr 2005!

Natürlich bin ich nicht nur Musiker. Meine Hobbys sind Velofahren, Motorradfahren und in den Bergen wandern. Diese Hobbys passen auch zur schönen Region von Emmetten! Mein Herz schlägt ebenfalls für Oldtimer, insbesondere für Lancia. Ich bin stolzer Besitzer von drei Lancia «Prisma», einer davon ein seltener «Integrale».

Eine neue Herausforderung steht vor der Tür: Ich freue mich sehr, die Musikgesellschaft Emmetten dirigieren zu dürfen und ab nächstem Jahr in eurem schönen Dorf arbeiten zu können! Mit musikalischen Grüßen, Renato.

Weytsichtig geplant, entsteht eine lebändige Projektwoche

2027 steht die nächste grosse Projektwoche der Schule Emmetten bevor. Schon heute arbeitet eine engagierte Gruppe an Ideen und Plänen. Warum diese besondere Woche so wichtig ist, welche Chancen sie bietet und wie alle Kinder davon profitieren, erfährst du im folgenden Bericht.

Ein Blick zurück zeigt: Die Projektwoche 2022 mit dem gemeinsamen Musikvideo «Lipdub» war für unsere Schule ein besonderes Erlebnis. Während ein Projekt im Berufsalltag klar strukturierte Abläufe, messbare Ziele und oft wirtschaftliche Ergebnisse verfolgt, steht eine schulische Projektwoche für etwas anderes. Hier geht es darum, Kindern und Jugendlichen Freiräume zu geben, neue Kompetenzen zu erproben und Erfahrungen zu sammeln, die über den klassischen Unterricht hinausgehen. Kreativität, Zusammenarbeit, Spontaneität und die Freude am gemeinsamen Tun stehen im Vordergrund. Gemeinsam mit der ganzen Schule an einem Ziel zu arbeiten und dieses nach einer intensiven Woche erfolgreich abzuschliessen, verbindet – auch wenn danach wieder der gewohnte Schulalltag einkehrt.

«In Emmetten haben wir uns vorgenommen, alle fünf Jahre mit der ganzen Schule eine Projektwoche durchzuführen. Die nächste findet 2027 statt. Es ist uns wichtig, solche Anlässe weitsichtig zu planen, damit wir eine geordnete Vorbereitung sicherstellen können», betont Schulleiter Robert. «Deshalb haben wir dieses Vorhaben bewusst in unserem Mehrjahresprogramm festgehalten.» Schon heute hat sich eine engagierte Arbeitsgruppe zusammengefunden, um erste Ideen zu sammeln und das Vorgehen abzustimmen. Notwendig ist dies auch, weil sich die Budgetphase am Kalenderjahr orientiert und somit nicht mit dem Schuljahr übereinstimmt.



Folge dem QR-Code,
um nochmals das
Musikvideo aus dem
Jahr 2022 zu erleben!

Als besondere Herausforderung erwähnt Robert die grossen Altersunterschiede: «Eine Projektwoche muss alle Kinder ansprechen. Vom neugierigen Kindergartenkind bis hin zum kräftigen 15-Jährigen gilt es, ein Thema zu finden, das begeistert und jedem erlaubt, sich einzubringen. Nur wenn sich alle Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt identifizieren, entfaltet die Woche ihre volle Wirkung und wird für jedes Kind zu einem einzigartigen Erlebnis.»

Die Projektgruppe hat sich in einem ersten Schritt getroffen, um das Vorgehen zu besprechen und Ideen zu skizzieren. Nun sind auch die Lehrpersonen eingeladen, ihre Vorschläge einzubringen. Am Ende sollen die Schülerinnen und Schüler selbst aus drei Themen auswählen können und so mitbestimmen, in welche Richtung die Projektwoche 2027 geht. Patricia aus der Arbeitsgruppe erklärt:

«Mich hat motiviert, dass wir durch die Organisation die Möglichkeit haben, ein echtes Highlight im Schuljahr zu gestalten. Wir wünschen uns eine nachhaltige Lernerfahrung für die Kinder und einen lebendigen Austausch für alle Klassen. Vor allem aber soll die Projektwoche eine tolle Erinnerung an die Schulzeit werden.»

Natürlich bringt die Planung weitere Hürden mit sich: Der zeitliche Aufwand ist hoch, es braucht eine enge Abstimmung im Kollegium, und organisatorische Fragen rund um Räume, Material oder externe Partner sind komplex. Dennoch überwiegt die Freude am Gestalten. «Durch die Mitgestaltung erhoffe ich mir auch neue Impulse für meinen eigenen Unterricht», ergänzt Melchior.

Ein Vorteil der frühzeitigen Planung liegt darin, dass rechtzeitig sichtbar wird, welche Vorbereitungen auf die Lehrpersonen zukommen. Je nach Thema kann es sinnvoll sein, schulinterne Weiterbildungen (SCHILW) anzubieten, um alle optimal einzustimmen. Nur wenn das Kollegium gut vorbereitet ist, kann die Projektwoche ihr volles Potenzial entfalten. Die Arbeitsgruppe achtet deshalb bewusst darauf, genügend Zeit für solche flankierenden Massnahmen einzuplanen.

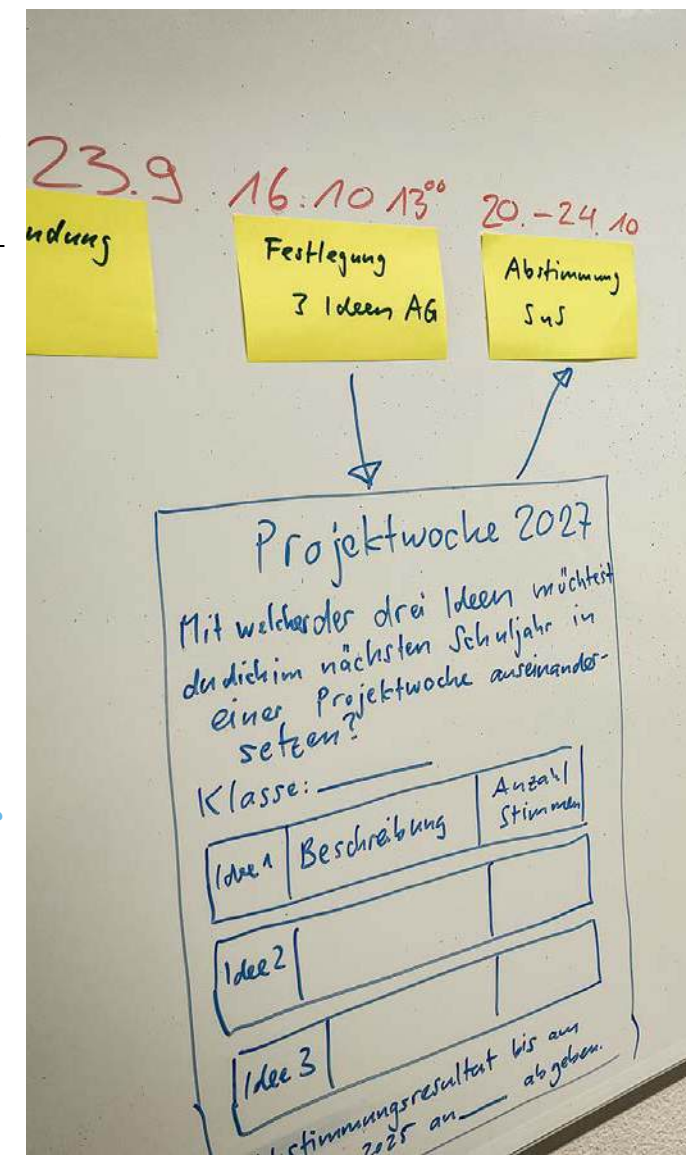
Langfristig soll die Projektwoche den Zusammenhalt an der Schule stärken, klassenübergreifende Kontakte ermöglichen und die Sozialkompetenzen der Kinder fördern. Am wichtigsten ist jedoch, dass die Schülerinnen und Schüler mit Freude dabei sind und später mit einem Lächeln auf diese besondere Woche zurückblicken. Robert fasst zusammen: «Die Projektwoche soll für jedes Kind ein einzigartiges Erlebnis sein!» Genau dafür investieren die Mitglieder der Arbeitsgruppe bereits heute Zeit und Energie – und legen so den Grundstein für ein weiteres grosses gemeinsames Erlebnis der Schule Emmetten.

Patricia Birchler.

«Wir erhoffen uns, dass der Zusammenhalt an der Schule klassenübergreifend gestärkt wird und die Kinder ihre Sozialkompetenzen erweitern können. Das Wichtigste ist aber, dass sie Spass haben und mit einem Lächeln auf diese Woche zurückblicken können.»

hersch weissst.

Die Schule Emmetten sieht in ihrer Mehrjahresplanung alle fünf Jahre eine Projektwoche mit allen Lernenden vom Kindergarten bis zur 3. ORS vor und stärkt damit den Zusammenhalt über die Klassen hinweg.



Neuer Film – neuer Blick auf Emmetter Pioniergeist!

Die Gemeinde Emmetten hat im Laufe dieses Jahres zwei Emmetter Persönlichkeiten porträtiert, die auf ihre ganz eigene Art etwas Wertvolles für unser Dorf beigetragen haben. Nach dem Porträt über Raymund Würsch, der mit seiner Truppe das legendäre Stieräbach-Derby erfunden und damit ein echtes Emmetter Kulturgut geschaffen hat, folgt nun das zweite Porträt – dieses Mal aus der Welt der Volksmusik.



hesch gwisst.

Am Sonntag, 26. April 2026, findet eine offene Stubätä für alle Musikant:innen statt – jede und jeder ist herzlich eingeladen, mitzuspielen, mitzufeiern, mitzuleben. Stubätä am Huisbärg, mehr als nur ein Ländlerfest.

Der neue 1-minütige Film, produziert von Sooli Film, erzählt die bewegende Geschichte der ersten «Stubätä am Huisbärg» – einem Ländlermusikfest, das nicht nur ein musikalisches Highlight, sondern auch ein kleines Experiment war. Die Idee entstand aus zwei einfachen Gedanken: Wie viele Emmetter Volksmusikanten sind in Emmetten aufgewachsen und/oder wohnen heute in Emmetten? Die Liste wurde immer grösser und am Schluss standen 18 Emmetter Ländlermusikanten auf dem Blockpapier. Daraus entwickelte sich die Idee: Warum nicht einmal alle gemeinsam auf die Bühne bringen?

Was daraus entstand, war die Stubätä am Huisbärg: Die grosse Herausforderung war, alle 18 Ländlermusikanten für dieses eine Wochenende zu buchen. Schliesslich sind doch ein paar davon Berufsmusikanten und viel unterwegs. Aber es gelang uns! Nach unzähligen Programmänderungen konnten wir am Schluss zwei Tage Volksmusik in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren – gespielt von 18 Emmetter Musiker:innen mit ihren Formationen sowie einigen zusätzlichen Gastformationen und Gästen aus der ganzen Schweiz. Unser Ziel war es, die ganze Breite der Ländlermusik zu zeigen – von der traditionellen Chilbimusik bis zur neuen Volksmusik und dem Jodelgesang. Und für jedes Genre fanden sich Musiker:innen, die mit Herz und Leidenschaft dabei waren.

So etwas wie die Stubätä am Huisbärg gab es in der Region noch nie. Und ja – es war ein Wagnis. Niemand wusste, ob es funktionieren würde. Ob jemand kommt. Ob's aufgeht. Auch im Dorf selbst kamen kritische Stimmen auf: «Ist das nicht zu gross? Sollte man nicht klein anfangen?» Kann sein. Aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Bis Ende August sah es so aus, als würde der 7. und 8. September 2024 ganz im Zeichen der Stubätä am Huisbärg stehen. Am Schluss standen wir in Konkurrenz von unzähligen weiteren Anlässen, die gleichzeitig an diesem Wochenende stattfanden.

Daniela Gröbli.

«Nichtsdestotrotz spielten an der Stubätä am Huisbärg auf 4 Bühnen 19 Formationen, es kamen über 600 Besucher:innen aus der ganzen Schweiz und Emmetten stand im Zeichen der Volksmusik, der Begegnungen und der Herzlichkeit.»



Auch die Finanzierung war eine Herausforderung. Doch dank der grosszügigen Unterstützung engagierter Sponsoren, die an unsere Idee glaubten, wurde das Unmögliche möglich und wir konnten mit einem ausgeglichenen Budget die Stubätä am Huisbärg starten.

An der Stubätä am Huisbärg zeigte sich der Samstag von der sonnigsten Seite, bis am Abend ein Föhnsturm am Festzelt-Dach rüttelte und es mit Spannsenks runtergebunden werden musste. Dies schmälerte aber die Festlaune nicht und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gelacht, getanzt und gesungen. Der Sonntag zeigte sich leider von der nassen Seite, was sich auch in den Besucherzahlen niederschlug.

Tage nach der Stubätä erhielten wir viele Zuschriften, dass sie die Vielfalt der Ländlerstile sehr schätzten, was die Stubätä am Huisbärg einzigartig machte, dass die Stimmung aussergewöhnlich war und dass die Herzlichkeit der Emmetter sehr geschätzt wurde. Wer hätte das gedacht!

Am Ende wurden wir reich belohnt. Manchmal braucht es eine kleine Idee – und den festen Glauben daran, dass sie wachsen kann. Genau so begann die Stubätä am Huisbärg: ein mutiger Gedanke, der aus der Überzeugung entstand, dass Gemeinschaft, Musik und Leidenschaft Berge versetzen können. Niemand wusste, ob es klappt. Doch der Glaube an die Idee hat uns getragen – und am Ende wurde aus einem



Die Stubätä am Huisbärg geht im April 2026 in die zweite Runde.
Bilder: christian maugg photography, Emmetten

Gedanken ein Fest, das Herzen berührte und ein Dorf verband. Die Stubätä am Huisbärg war mehr als ein Fest. Sie war ein Stück gelebter Kultur. Ein mutiger Anfang. Und ein klares Zeichen: Pioniergeist lohnt sich.

Die Stubätä-am-Huisbärg-Geschichte geht weiter. Mit dem neuen Organisationskomitee wird bereits ein vielseitiges Programm für die zweite Stubätä zusammengestellt. Aufgrund dessen, dass das erste September-Wochenende sehr beliebt für Events ist, findet die zweite Stubätä am Huisbärg bereits am Samstag, 25. April, und Sonntag, 26. April 2026, statt!



hesch gwisst.
Alle Porträts findest du
auf www.emmetten.ch
oder www.kultuir-stube.ch
unter der Rubrik «Miär
sind Ämmättä – eyses
Dorf – eysi Leyt».

**Das neue Organisationskomitee
setzt sich wie folgt zusammen:**

Jérôme Kuhn (Kontrabass)

Dominik Furger (Schwyzerörgeli)

Elias Stadler (Klarinette)

Patrick Stalder (Klarinette)

**Unterstützt werden die vier Herren
von Daniela Gröbli und Sarina Durrer.**

Die Lokale:

Restaurant Dorfklatsch

Hotel Engel

Festhütte auf dem Dorfplatz

**Eines wird im Film klar: Solche
Anlässe braucht es.** Auch wenn man am
Anfang nicht immer auf offene Ohren stösst.
Denn: Ländlermusik verbindet. Man sitzt zusam-
men, geniesst gute Musik, tauscht sich aus, spürt
die Gemeinschaft. Und genau das ist es, was
zählt – gerade heute.

**Der Film zeigt eindrucksvoll, dass
Volkskultur lebt – wenn man ihr Raum
gibt.** Und er zeigt auch, dass Pioniergeist viele
Gesichter hat. Mit den Porträts von Raymund
Würsch und Daniela Gröbli ehrt die Gemeinde
Emmetten zwei Menschen, die mit Engagement,
Herzblut und Vision etwas geschaffen haben, das
bleibt.

**Die Reihe «Emmetter Porträts»
geht weiter:** Auch nächstes Jahr plant die
Gemeinde Emmetten, erneut zwei Emmetter Per-
sönlichkeiten vorzustellen, die unsere Gemeinde
mit ihren Ideen und ihrem Einsatz bereichern.



Der 1-minütige Film
über Daniela Gröbli
ist auch auf Instagram
zu sehen.

Miär sind Ämmättä – miär gehnd alli zäme ga laife, tanze und turne!

Das Coop Gemeinde Duell – Jede Minute zählt!

In Emmetten bewegt sich was, und zwar im wahrsten Sinn des Wortes. Vereine, Schule, Gemeinde, Pfarreiteam, Waldgruppe, Private und Gewerbe: Alle machen mit – vom Chind bis zum Grosi. Denn: Miär sind Ämmättä. Und zusammen wollen wir im Mai 2026 zur bewegtesten Gemeinde der Schweiz werden!

Bereits 2018 war Emmetten in Bewegung – und wie! Schon damals nahm Emmetten am Coop Gemeinde Duell teil und machte es zu einem vollen Erfolg. Das ganze Dorf bewegte sich gemeinsam, voller Freude und Energie.

2026 sind wir wieder mit dabei – und das hat einen besonderen Grund: Weil die Schule Emmetten in diesem Jahr das Jahresthema «dussä» gewählt hat, also raus in die Natur, aktiv sein und gemeinsame Zeit draussen erleben, kam der Verein Kultuir-Stube Emmetten auf die Idee, das Coop Gemeinde Duell erneut ins Leben zu rufen. Eine Idee, die sofort Anklang fand, denn alle machen mit: Schule, Gemeinde, Pfarreiteam, Vereine, Waldspielgruppe – und natürlich auch du!

Was passiert vom 1. Mai bis 31. Mai 2026 in Emmetten? Im ganzen Dorf finden spannende Bewegungsangebote statt – organisiert von der Gemeinde, den Vereinen, der Schule, der Kirche oder vielleicht auch von dir!

Und du? Hast auch du eine Idee? Dann los – organisiere deinen eigenen Bewegungsanlass! Egal ob als Einzelperson, Familie, Verein oder Organisation: Jede Aktivität zählt – und macht Emmetten lebendig und einzigartig!

Ein Highlight kehrt zurück: der 24-Stunden-Staffellauf – diesmal unter dem Motto «Tradition». Was beim letzten Mal ein voller Erfolg war, darf auch 2026 nicht fehlen: Der legendäre 24-Stunden-Staffellauf findet wieder statt, rund um die Uhr, nonstop, 24 Stunden lang! Dieses Mal aber mit einem ganz besonderen Twist: Denn das Motto lautet: Tradition. Ob Tracht, Trychle, Alphorn, Jodel, Fahنشwingen oder alte Emmetter Bräuche – jede Runde soll ein Stück Emmetten zeigen, wie es lebt, klingt, lacht und sich bewegt.

Daniela Gröbli.
**«Wie der Traditions-
 24-Stunden-Staffellauf
 im Mai 2026 genau
 aussieht und wer wann
 mitläuft, erfahrt ihr
 im echo vom März 2026.»**

Das wäre unsere Wunschvorstellung und Idee: Ob Älplerchilbi (Butzis laufen mit den Kindern), Samichlais (alle kommen mit ihren Laternen), Ländlermusik (tanzä, bedälä, luschtig sey) oder Stieräbach-Derby (Skirennen rund ums Zentrum): Alles soll auf irgendeine Weise im Traditions-24-Stunden-Staffellauf vertreten sein. Es können auch Betriebe mitmachen, die nach der Arbeit mit ihren Mitarbeitern mehrere Runden ums Zentrum marschieren, bevor sie in den Feierabend gehen. Alles ist möglich.

Ziel: 24 Stunden lang ist immer jemand auf der Strecke – als Zeichen dafür, dass Emmetten lebt, sich bewegt und zusammenhält.

Warum die Anmeldung wichtig ist: Damit wir ein übersichtliches Gesamtprogramm für Emmetten zusammenstellen können, brauchen wir eine Meldung von dir, solltest du auch ein Bewegungsangebot oder -moment auf die Beine stellen. Nur so können wir deinen Anlass ins offizielle Gemeinde-Duell-Programm integrieren – damit auch wirklich alle davon erfahren und mitmachen können. Im Januar 2026 wird gemeinsam mit allen Teilnehmenden das offizielle Bewegungsprogramm für Emmetten zusammengestellt – mit allen Aktionen, Zeiten und Orten.

Mach mit. Beweg dich mit und zeig, dass Ämmättä lebendig isch. Miär zellid uf dich!

Wenn du einen Anlass oder ein Bewegungsmoment planen willst – egal ob für Gross oder Klein, dann melde dich bitte bis spätestens 31. Dezember 2025 bei:

Verein Kultuir-Stube
 Daniela Gröbli
 info@kultuir-stube.ch
 079 405 98 90



Vier neue Ministrantinnen

Wenn die Kirchenglocken zum Gottesdienst läuten, sind sie da, unsere Ministrantinnen und Ministranten: bereit, aufmerksam, verlässlich. Doch Ministrieren ist nicht nur eine Aufgabe – es ist Gemeinschaft. In der Minischar entstehen Freundschaften, es wird geübt, gelacht, gespielt und gefeiert.

Alessia Wipfli, Emely Töngi, Soraia Madureira Cerqueira und Willma Murer heissen unsere neuen Ministrantinnen; sie durften wir am 31. August in die Schar aufnehmen. Sie sind bereit, sich einzubringen, mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen. Wir sagen: Herzlich willkommen in der Minischar und wir freuen uns, dass ihr dabei seid.



Schweizerisches Minifäscht in St. Gallen

Endlich! Nach acht Jahren «Zwangspause» hat es wieder stattgefunden, das Minifäscht. 270 Minischaren mit über 5000 Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Deutschschweiz strömten am 7. September 2025 nach St. Gallen aufs OLMA-Gelände – mit-tendrin unsere Minischar von Emmetten. Erkennbar waren die Kinder, Jugendlichen und Begleitpersonen an ihren farbigen T-Shirts, die gleichzeitig als Eintrittsticket dienten – praktisch und stylisch.



100 verschiedene Ateliers wurden angeboten: von kreativ bis sportlich, von wild bis besinnlich, wobei bei den «heissesten» schon etwas angestanden werden musste – man wähte sich fast im Europapark Rust. Es wurde gespielt, gelacht, gekämpft, gestaunt – in den Hallen war es laut, die Stimmung fröhlich und friedlich.

Nicht nur laut können unsere Minis, sie können auch still. Dreimal wurde Gottesdienst gefeiert, gemeinsam mit dem St. Galler Bischof Beat Grögli, der extra aus Rom ange-reist war. Die Plätze reichten kaum, so gross war das Interesse. Und wenn unsere Minis nicht gerade am Tanzen, Spielen, Kämpfen, Schwitzen oder Beten waren, konnten sie sich an verschiedenen Ständen und aus dem Rucksack verpflegen, die Sonne geniessen und etwas chillen, bevor es zum nächsten Abenteuer ging.

Das Fest endete mit einer gigantischen Seifenblasenshow; anschliessend sah man die farbigen T-Shirts überall in den Zügen oder Cars verschwinden. Müde, aber glücklich und voller Eindrücke kamen wir wieder in Emmetten an.

Liebe Minis, vielen Dank für euren Einsatz das ganze Jahr über. Danke für eure Zeit, eure Energie, euren Glauben. Ohne euch wäre «Kirche» nicht halb so lebendig.



Gewährsleute betonen, dass das Gebiet früher von den Einheimischen als Rinderenbiel und nicht als Rinderbiel bezeichnet wurde. Das Rinderbüel, wie es heute bezeichnet wird, besteht aus den zwei Wörtern «Rinder» und «Büel». Die Bezeichnung «Rinder» weist stets auf eine bestehende oder ehemalige Nutzung mit Vieh hin. Das Wort «Büel» kommt aus dem schweizerdeutschen Büel für Anhöhe, Hügel. Das Rinderbüel bezeichnet ein grosses Alpgebiet, das heute teils mit Ferienhäusern und Wintersportanlagen überbaut ist.

Erste Erwähnung ist 1483: «March Bryeff gägen Wyngarten und Hermans Rütj; ... so man nämpt Wisen Fluo, die fadenrichtig durch Hermans Rütj, ... in dem guot ufem Biel; ... untz ahn Rinderbiel und da danen ahn Geis Gadens Egg, vo da danen ufen Schelenbärg.»

weytsichtig.

Ein Moment der Sicherheit – für das Wertvollste, das wir haben. Unsere Kinder

Ein aufgeschürftes Knie. Ein seltsamer Husten in der Nacht. Ein Sturz vom Velo. Ein Fremdkörper in der Nase. Es sind keine Katastrophen – aber sie machen uns nervös. Weil es eben unsere Kinder sind. Und weil wir in solchen Momenten einfach das Richtige tun wollen.

Wie beruhigend wäre es zu wissen:

Ich kann helfen. Ich weiss, was zu tun ist. Genau darum gibt es diesen Kurs – exklusiv und gratis für alle Emmetter:innen. Der Emmetter Roger Wipfli von «Gemeinsam Leben Retten» zeigt dir mit viel Herzblut und Erfahrung, was in solchen Fällen zu machen ist. Er zeigt dir nicht nur, wie man im Notfall reagiert, sondern auch, wie man im Alltag bei kleinen und grösseren Verletzungen ruhig, sicher und liebevoll handeln kann.

Und das Beste: Es gibt Raum für alle Fragen, die dich beschäftigen. Ganz ohne Druck, ganz praxisnah – und ganz auf Augenhöhe.

Themen, die wirklich zählen:

Was tun bei Verbrennungen, Erfrierungen, Sonnenstich oder Hitzschlag?

Wie versorge ich eine Wunde richtig – und wann muss ich zum Arzt?

Fremdkörper in der Nase – ganz ehrlich: Wer war da nicht schon mal überfordert?

Brüche, Prellungen, Verstauchungen, Kopfverletzungen – wie erkenne ich die Gefahr?

Ertrinkungsnotfälle, Augenverletzungen und viele weitere Situationen, über die man lieber vorher Bescheid weiss.

Anmeldung:
Gemeinsam Leben Retten
Boden 2, 6376 Emmetten
www.gemeinsamlebenretten.ch
office@gemeinsamlebenretten.ch

Für alle, die Kinder lieben. Ob Eltern, Grosseltern, Gotti oder Götti – dieser Kurs schenkt dir ein gutes Gefühl. Weil du vorbereitet bist. Weil du helfen kannst. Und weil genau das zählt, wenn's drauf ankommt.

Notfall bei Kindern und Jugendlichen

Samstag, 13. Dezember 2025

Am Morgen, 08.00 – 12.00 Uhr

Mehrzweckhalle Emmetten

Alltagsverletzungen im Kindesalter

Samstag, 13. Dezember 2025

Am Nachmittag, 13.00 – 17.00 Uhr

Mehrzweckhalle Emmetten



Fotospot auf der Stockhütte

Die Stockhütte hat eine lange Tradition als Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen, Familienausflüge und vielseitigen Wintersport. Mit dem neuen Fotospot erhält dieser beliebte Ort eine zusätzliche Aktivität – und die Gäste einen besonderen Rahmen für ihr Erinnerungsfoto.

In der Region Klewenalp-Vierwaldstättersee, als Teil der «Wiege der Schweiz», laden verschiedene Fotospots dazu ein, ganz bewusst in die urtümliche Natur und Landschaft einzutauchen. Zum Start der Wintersaison wird nun auf der Stockhütte ein weiterer solcher Fotospot eingerichtet, der die eindrucksvolle Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die umliegenden Berge besonders schön zur Geltung bringen wird.

Besucherinnen und Besucher staunen über den beeindruckenden Weitblick, der sich ihnen auf der Stockhütte bietet, und können ein aussergewöhnliches Erinnerungsfoto mit nach Hause nehmen. Durch die Fixierung des Handys in der Kerbe im Fotospot gelingt auch ein einzigartiges Selfie, das direkt mit Freunden oder auf den sozialen Medien geteilt werden kann. Auch für treue Gäste und Einheimische lohnt sich ein Blick vom Standort des Fotospots: Je nach Blickwinkel zeigt sich die vertraute Naturkulisse aus einer neuen Perspektive und mit bisher verborgenen Details – zu jeder Jahreszeit.

Der Fotospot auf der Stockhütte lädt dazu ein, die Region bewusst zu sehen. So bleibt die Stockhütte in Erinnerung als ein Ort, an den man gerne zurückkehrt – für Gäste und für Einheimische.

Weitere Fotospots in der «Wiege der Schweiz». Der Fotospot Stockhütte ist Teil des Netzwerks herausragender Fotospots in der Region «Wiege der Schweiz». Diese Aussichtspunkte sind über die gesamte Region verteilt – von Brunnen mit Blick auf den Schillerstein über das Rütli bis zu weiteren Standorten in Schwyz, Uri und Nidwalden. Sie rücken die schönsten Seiten der Region in den Fokus und sollen Besucherinnen und Besucher dazu einladen, die Landschaft bewusst wahrzunehmen.

Weitere Infos:
www.wiegederschweiz.ch/fotospots



Neuigkeiten der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG zum Winter 2025/26

Nach einem tollen Sommer geht es in grossen Schritten auf die Wintersaison 2025/26 zu. In den letzten Monaten war das Team der BBE AG mit der Erarbeitung einer neuen Preis-Strategie beschäftigt, welche wir gerne kurz vorstellen möchten. Ausserdem werfen wir bereits einen ersten Ausblick auf den kommenden Winter.

Neue Preis-Strategie. Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Preisstrategie zu überarbeiten, um ein verständlicheres, aufgeräumtes und transparentes Preismodell aufzubauen und damit gleichzeitig ein nachhaltiges Tarifmodell für die Zukunft zu implementieren.

Das neue Tarifmodell ist so gestaltet, dass es den Aufenthalt noch angenehmer macht. Es ist einfach und transparent, logisch aufgebaut und intuitiv verständlich. Gäste können sich auf faire, verlässliche und planbare Preise verlassen – ohne versteckte Kosten und mit dem guten Gefühl, genau zu wissen, was sie erwartet.

Doch welche Veränderungen erwarten den Gast der Klewenalp-Stockhütte konkret?

Einführung statisch differenziertes Preismodell

Es wird neu mit einem Hoch- und einem Niedertarif gearbeitet. Die Preise sind Anfang der Saison definiert und fix. Während der Hochtarifzeiten gilt ein höherer Preis als während der Niedertarifzeiten. Die Tarifzeiten sind ebenfalls definiert und werden per Anfang Saison kommuniziert.





Anpassung der Personenstruktur, Fokus auf Familien

Die Personenstruktur wurde angepasst und vereinfacht. Neu gelten folgende drei Personenkategorien für sämtliche Tickets: Erwachsene (ab 20 Jahre), Jugendliche (10–19.99 Jahre), Kinder (0–9.99 Jahre). Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG möchte in Zukunft noch stärker auf das Segment der Familien set-

zen und so die Attraktivität der Klewenalp-Stockhütte als Familiengebiet steigern. Neu fahren deshalb Kinder bis 10 Jahre ab der Wintersaison 2025/26 gratis. Und auch der Familien-Hit bleibt bestehen, wobei bei diesem auf den Hochtarif verzichtet wird.

Weitere Angebotsanpassungen

Im Rahmen der neuen Preis-Strategie wurden auch diverse Produkte angepasst. Neu wird für Schlittler eine Schlittel-Tageskarte eingeführt. Die Wandertageskarte ist gültig für die Zubringerbahnen, und wer zusätzlich den Ängi-Lift nutzen möchte, nutzt die Wandertageskarte Plus. Für die Abendangebote wie das Nachtschlitteln und das Nachtskifahren gibt es neu die Abendkarte Sport, und wer den Berg abends zu Fuss besucht, nutzt die Abendkarte Wandern.

Es werden keine Einzelfahrten für den Chälen- oder den Twäregg-Lift mehr angeboten. Wer die Wintersportanlagen zum Skifahren nutzen möchte, benötigt ein gültiges Skiticket. Bei den Saison- und Jahreskarten verändert sich nichts, ausser dass Kinder bis 10 Jahre auch bei den Abos kostenlos sind.

Dies ist eine Auswahl der wichtigsten Angebotsanpassungen. Eine Übersicht aller Preise, Angebote und die dazugehörigen Details sind online unter www.klewenalp.ch/preise ersichtlich. Bei Fragen ist das Team der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG gerne für euch da.

Neuer Online-Ticketshop

Im Rahmen der Tarifüberarbeitung wurde ein neuer Online-Ticketshop eingeführt. Die Handhabung für den Gast ist nun benutzerfreundlicher und einfacher. Ausserdem soll der Grossteil aller Tickets im Shop abgebildet werden.

Die ersten Tickets sind bereits online – schaut vorbei unter www.klewenalp.ch/onlineshop und lasst euch inspirieren.

Ausblick Winter 2025/26

Für den kommenden Winter sind bereits die wichtigsten Events bekannt. Hier eine Übersicht zu den Veranstaltungen, welche ihr nicht verpassen solltet.

Weitere Infos dazu findet ihr unter www.klewenalp.ch/events.

Wann?	Was?
13.12.25	Saisonstart Klewenalp-Stockhütte
26./27.12.25	Stöckli Skitest mit Arena Station
26.12. – 31.12.25	Täglich Nachtschlitteln zum Jahresausklang Stockhütte
31.12.25	Silvester auf der Piste & Silvester-Party in diversen Betrieben
02.01./06.02./06.03.26	Nachtskifahren Klewenalp-Ergglen
27.12. – 28.2.26	Jeden Samstag Nachtskifahren & Nachtschlitteln Stockhütte
10.01.26	AK-Skitest bei der PanoramaBar
21./22.02.26	Migros Ski Day & Grand Prix Migros
19.03.2026	Seppitag auf der Piste
21./22.03.26	Saisonende & Uistrinkätä
28.03.2026	Klewen DayDance

Berggenuss im Herbst

Wer vor der Wintersaison 25/26 die Klewenalp-Stockhütte geniessen möchte, kann dies noch an den Wochenenden im November (bei schönem Wetter) tun. Die Wintersaison startet dann ab dem 13. Dezember 2025 – wir können es kaum erwarten!

Das gesamte Team der Bergbahnen Klewenalp-Stockhütte freut sich bereits jetzt auf den bevorstehenden Winter mit euch! Bis bald.

Wo wir leben dürfen – Emmetten in Bildern

Emmetten – eingebettet zwischen See und Bergen, geprägt von Natur, Tradition und echtem Lebensgefühl. Und genau das fängt der neue Emmetter Jahrskalender mit eindrucksvollen Bildern von Christian Maugg ein – ein Fotograf mit Blick für das Schöne vor der eigenen Haustür.

Zusammen mit Christian Maugg hat sich der Verein Kultuir-Stube Emmetten zum Ziel gesetzt, dass Emmetten jedes Jahr einen Kalender bekommt, der unser Dorf zeigt – lebendig, einzigartig und hiäsig. Mit einer Kombination aus Rückblick und Ausblick möchten wir Erinnerungen wecken, Vorfreude schenken – und zeigen, wie besonders unser Zuhause ist.

Ob verschneite Winterlandschaften, stimmungsvolle Sonnenuntergänge, gelebte Traditionen oder besondere Winkel, die man im Alltag übersieht – dieser Kalender zeigt, wo wir leben dürfen, wo wir zuhause sind. Jedes Bild ein Gefühl. Jede Seite ein Stück Emmetten. Lass die Kraft unserer Landschaft, die Wärme unserer Gemeinschaft und die Schönheit unseres Alltags Tag für Tag auf dich wirken – zu Hause, im Büro oder zum Verschenken. Ein ganzes Jahr Emmetten – festgehalten in 14 ausdrucksstarken Bildern. Jetzt kaufen und Heimat spüren – Tag für Tag.

Der Emmetter Jahrskalender ist ab dem 1. November erhältlich bei:

- Gemeinde Emmetten
- Ruädis Märcht, Holzofäbrot und Hiäsigs
- Volg Emmetten
- Noma Immobilien
- Kultuir-Stube Emmetten
- Preis: CHF 20

hesch gwisst. Mitglieder des Vereins Kultuir-Stube Emmetten bekommen den Emmetter Jahrskalender geschenkt. Du bist noch kein Mitglied? Das lässt sich ändern! Auf www.kultuir-stube.ch Formular ausfüllen und du unterstützt die Emmetter Kultuir. PS: Wäre doch auch eine perfekte Idee für alle, die noch kein Weihnachtsgeschenk haben – Mitglied werden, Emmetter Jahrskalender schnappen, Freude schenken!

Jetzt scannen und Mitglied der «Kultuir-Stube Emmetten» werden!



hesch gwisst.

Die Besitzer der Kuranstalt Schöneck waren die ersten rund um das Vierwaldstättersee-Becken, die elektrischen Strom und Lampen mit Glühbirnen installierten. Dazu liessen sie ein eigenes Wasserkraftwerk bauen.



Ausstellung «Kuirläbä und Gadestifu»

Miär gehnd nu einisch zrug i d'Vergangenheit vo Ämmättä. Und tauchen noch einmal in die Welt der hochadeligen, betuchten Kurgäste von Emmetten ein.

Nach dem überwältigenden Erfolg im Juni und Juli mit über 250 begeisterten Besucherinnen und Besuchern kehrt die Ausstellung «Kuirläbä und Gadestifu» nochmals zurück in die Kultur-Stube Emmetten – für alle, die sie verpasst haben oder noch mehr sehen wollen! Nachdem viele nach einer Wiederholung der Ausstellung fragten, öffnen wir vom 4. bis 23. November nochmals die Türen zur fast 70-jährigen Geschichte der Kuranstalt Schöneck – einem Ort voller Geschichten, innovativen Ideen, Pioniergeist, Schicksale und Erinnerungen.

Wusstet ihr, dass einst reiche Städter und Prominente durch die Dorfstrasse spazierten – so quasi vor eurer Haustüre?

Dass Emmetter Familien durch die Kuranstalt Arbeit fanden, Milch und Fleisch lieferten, aber das Ganze auch kritisch sahen? Denn die Kuranstalt Schöneck und die Emmetter Bevölkerung standen sich damals in einer Art Hassliebe gegenüber. Einerseits profitierten die Emmetter von der Kuranstalt, aber andererseits wurden sie auch in ihren Lebensgewohnheiten eingeschränkt. Die Ausstellung zeigt faszinierende Fotos aus dem damaligen Kurleben und dem einfachen Dorfalltag, der sich rundherum abspielte – berührend, überraschend und ehrlich. Ein Blick zurück, der für Jung und Alt spannend ist.

Fotoausstellung
«Kuirläbä und Gadestifu»

Ort: Kultur-Stube Emmetten,
Hinterhostattstrasse 3, im 1. Stock

Fotoausstellung mit
Filmvorführung um 20 Uhr

jeweils Dienstag, 19–23 Uhr
04.11 / 11.11. / 18.11.2025

Fotoausstellung mit
Filmvorführung um 20 Uhr

jeweils Sonntag, 19–23 Uhr
09.11 / 16.11. / 23.11.2025



Die Lunziburg – das wohl älteste Arbeiterhaus in Emmetten – ist das alte Spycherhaus zwischen dem Spielhof und der Dorngass. Dazu gibt es eine kleine Anekdote, weshalb dieses Haus Lunziburg genannt wird. In diesem Haus wohnten drei ledige Jungesellen, deren Grossvater Leonz Würsch hiess, woraus der Name 's Lunzis abgeleitet wurde. Nach einer traditionellen Alpabrechnung im Gasthaus Schlüssel, wo die Älp-ler und Bauern ihr Vieh für die Alpsommerung anzumelden und dabei ein Schwendgeld von zwei Franken pro Stück Grossvieh zu entrichten hatten, begann der Streit. Bei diesem Streit ging es aber nicht um die Alpabrechnung, sondern vielmehr um die Gunst der hübschen, blonden Kellnerin. Ein unbedachter Kommentar hat ein nie dagewesenes Eifersuchtsdrama ausgelöst, worin zwei der Lunziburg-Jungesellen gegen fünf stämmige Äpler verwickelt waren. Nach einem lauten Wortgefecht gingen die beiden Jungesellen nach Hause, da sie den Äplern unterlegen waren. Damit war aber die Angelegenheit nicht vom Tisch. Ein wenig später versammelten sich 26 Äpler zur Verfolgungsjagd. Eine Kriegserklärung also – ohne grosse Formalitäten und auf höchster Stufe. Die 26 Äpler teilten sich die Arbeiten, indem die einen für Nachschub an Holzspalten, Haglatten und anderen Geschossen sorgten, während die anderen aus allen Rohren auf die Lunziburg schossen. Doch als das Stubenfenster eingeschlagen war, erschien eine alte verängstigte Person. Es handelte sich um den Vater der beiden Jungesellen und er hisste ängstlich die weisse Friedensfahne. Die 26 Äpler liessen sich zu einer Aussprache bewegen und bei einem Glas Most wurde klar, dass die beiden Jungesellen gar nicht direkt nach Hause gegangen und nicht im Haus waren. Seither wird das altehrwürdige Spycherhaus Lunziburg genannt.

einzigartig.



Vom Mueter- schwandenberg nach Emmetten – die Geschichte von Zoe Bachmann

Zoe Bachmann begann am 13. August 2025 ihre Lehrzeit bei der Gemeinde Emmetten. Wobei: Beginnen ist in diesem Fall nicht ganz korrekt. Sie setzt die Lehre im 2. Lehrjahr fort. Zoe erzählt, wer sie ist, wie es ihr bei uns geht und was sie für eine Verbindung zu Emmetten hat.

echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #3 | einzigartig.
Zoe Bachmann hat früher auch mal Gitarre (3. Klasse bis 1. ORS) gespielt.
Bild: christian maugg photography, Emmetten

71

Ich bin «Vollblut-Ennetmooserin».

Damit meine ich, dass ich seit Geburt in Ennetmoos zuhause bin. Besser gesagt auf dem Mueterschwandenberg. Meine Eltern sind vor 37 Jahren dorthin gezogen. Quartiere gibt es bei uns keine richtigen und auch die Anzahl Kinder in unserem Alter war nicht sehr gross. Meine Schwester und ich spielten daher oft im Wald. Und mussten wir mal für die Ausübung unserer Hobbys weiter weg, durften wir immer auf die Fahrdienste unserer Eltern zählen. So wuchsen wir abseits des grossen Trubels auf und verbrachten auf dem Mueterschwandenberg eine glückliche und unbeschwertere Kindheit. Meine Schwester ist heute einer der wichtigsten Menschen in meinem Leben und ein sehr grosses Vorbild.

Zoe Bachmann.

«Zur Schule ging ich im St. Jakob in Ennetmoos. Für den Schulweg nutzte ich ab dem ersten Schultag den Schulbus.»

Nebst meinen Eltern und meiner Schwester bereichert unsere Katze «Netti» unseren Haushalt. Welche Bedeutung der Name hat und warum ihr dieser gegeben wurde, wissen wir nicht. Sie hiess schon so, als wir sie bekommen haben. Netti hat einen grossen Stellenwert in unserer Familie. Sie ist unsere «Seelentrösterin» und wird auch immer als Erste begrüsst, wenn jemand nach Hause kommt.



In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport. Seit der 2. Klasse bin ich Mitglied im Verein «Leichtathletik (LA) Nidwalden». Durfte ich früher vom Fachwissen meiner Trainer profitieren, bin ich mittlerweile selbst als Trainerin tätig. Ich darf die jüngsten Sportlerinnen und Sportler (alle unter 10 Jahre alt) unseres Vereins trainieren. Bei der Gestaltung der Trainings ist mir wichtig, dass ich mich jeweils gut vorbereite. Bei 20 Kindern kann immer etwas passieren. Im Umgang mit den Kindern ist mir wichtig, dass ich ihnen Spass und Freude an ihrem Hobby vermitteln kann. Als junges Vorbild versuche ich, ihnen meine Werte wie Ehrlichkeit, Respekt und Anstand vorzuleben.

Ich darf sagen, dass die Kinder immer motiviert ins Training kommen. Und sollte mal ein Kind weniger Lust haben, versuche ich, es mit «internen Wettkämpfen» gluschtig zu machen – meistens funktioniert's. Auf jeden Fall macht es mir Spass und ich bin jeweils stolz, wenn meine Schützlinge am Wettkampftag gute Ergebnisse erzielen! Diese Leitungsfunktion ist auch für meine persönliche Entwicklung wichtig. Ich lerne Verantwortung zu übernehmen, zu planen, Fachwissen zu vermitteln, mit Unvorhersehbarem umzugehen usw. Diese Learnings helfen mir im privaten und beruflichen Umfeld.

Zoe Bachmann.

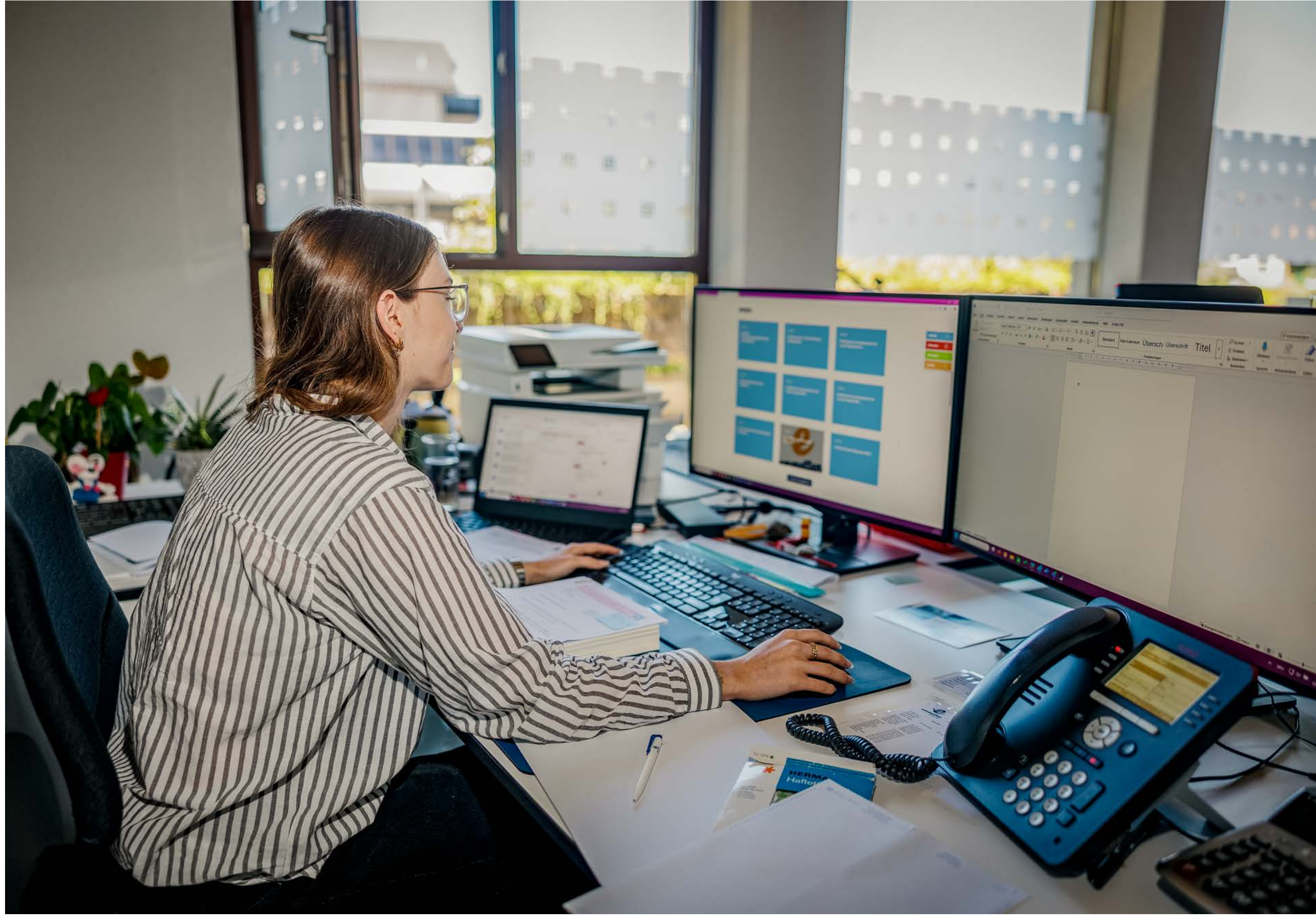
«Manchmal merke ich, dass ich Eigenschaften von meinen früheren Trainern übernommen habe. Die Kinder mussten auch schon Zusatzrunden laufen, wenn sie nicht aufgepasst haben.»

hesch gewisst.
Zoe Bachmann ist eine Action-Lady und ein Adrenalin-Junkie. Egal ob Bungee Jumping oder sonst eine spontane Action-Aktivität: Man kann sie rasch für vielerlei Sachen begeistern.



Weiter interessiere ich mich für Motorsport. Egal ob Formel 1 oder Motorrad-Rennen – Speed und Action haben mich schon immer fasziniert. Selbst fahren wir alle in der Familie Motorrad. Mein Vater war aktiver Motocross-Fahrer und fährt heute noch «Töff», und meine Schwester und ich sind ebenfalls oft mit dem Motorrad unterwegs. Einzig meine Mutter hat sich zur MitfahrerIn gewandelt. Persönlich geniesse ich die Freiheiten, welche ich bei einer Motorrad-Tour habe. Später möchte ich meine Grenzen gerne mal auf einer Rennstrecke austesten. Sobald ich das nötige Alter von 21 Jahren erreicht habe, nehme ich dieses Projekt in Angriff.

Nach der obligatorischen Schulzeit setzte ich mich intensiv mit der Berufswahl auseinander. Mir war wichtig, verschiedene Bereiche kennenzulernen, um das für mich richtige Berufsumfeld zu finden. Ich schnupperte im Detailhandel, in der Werbebranche, als Fachfrau Apotheke, als Hotelfachfrau, als Floristin und im kaufmännischen Bereich. Rasch merkte ich, dass mir die Arbeiten in einem Büro – insbesondere auf der Gemeinde – gefallen. Die Einwohnerkontrolle, der Finanz- und Baubereich sprachen mich an, weshalb ich mich entschloss, mich bei den Gemeinden um eine Lehrstelle zu bewerben. Im August 2024 begann ich meine Lehre bei der Einwohnergemeinde Kerns. Doch aus persönlichen Gründen und in gegenseitiger Absprache lösten wir das Lehrverhältnis per Ende des 1. Lehrjahres auf.

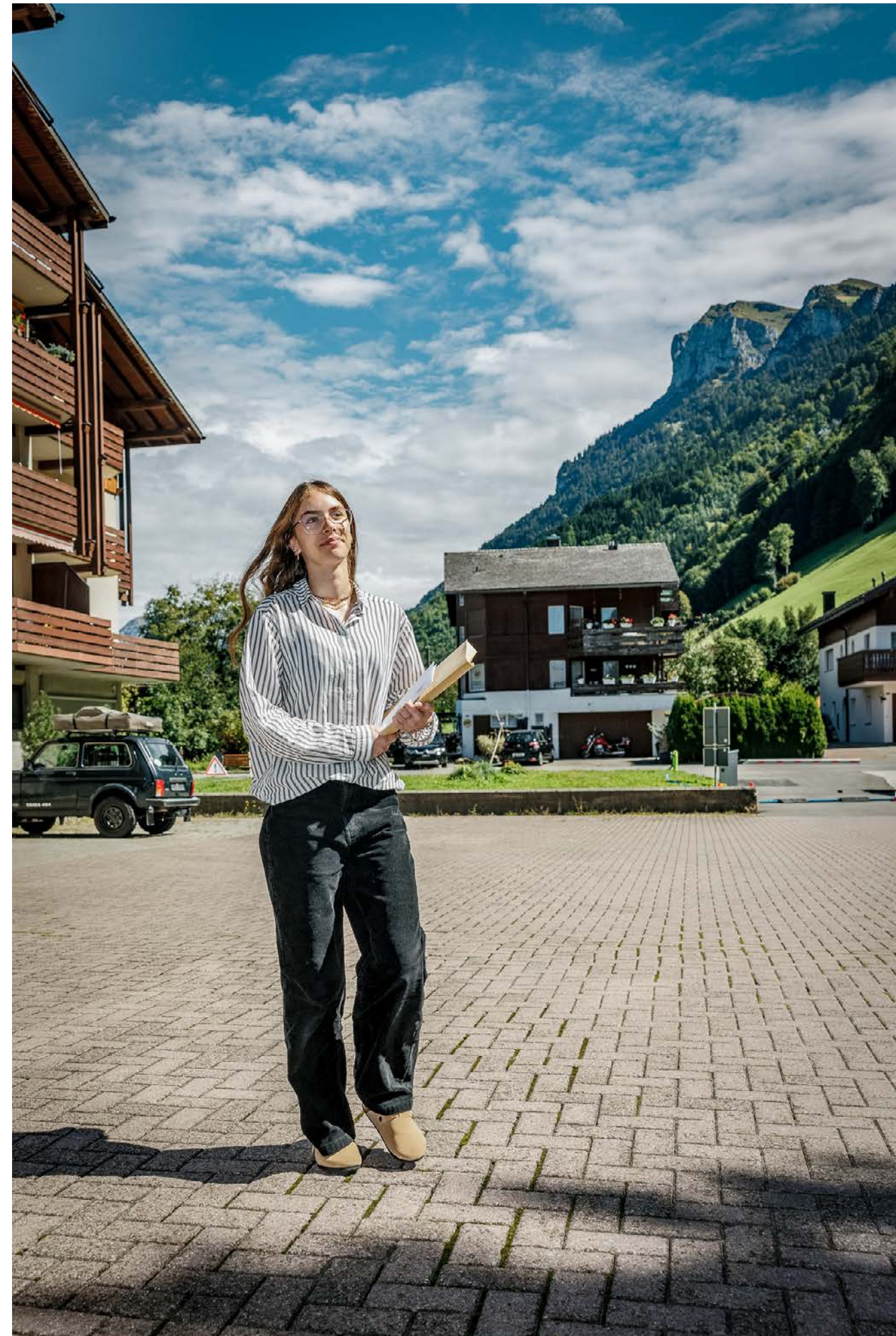


hesch gwisst.
Zoe Bachmann hat
immer alles dabei,
egal ob Pflaster,
Getränke usw. Ihr
Necessaire nimmt sie
überall hin mit.
Darum wird sie in ihrem
Kollegenkreis auch
«Mami» genannt.

Seit dem 13. August 2025 darf ich nun meine Lehrzeit in Emmetten fortsetzen. Emmetten war mir nicht unbekannt. Auf der Stockhütte lernte ich Ski fahren und ein Kollege wohnt hier. Als Mitglied des Skiclub Buochs war ich jedes Wochenende und immer am Mittwoch-Nachmittag auf den Skiern unterwegs. Zudem wohnt die Gotte meiner Schwester in Seelisberg. Unsere Familien unternahmen oft auch gemeinsame Ausflüge im Gebiet rund um Emmetten.

Nun freue ich mich auf die nächsten beiden Lehrjahre. Schon beim ersten Kontakt mit der Gemeinde merkte ich, dass die Leute sehr offen sind. Bei den Probearbeiten erhielt ich viele Instruktionen und mir wurden bereits viele Abläufe gezeigt. Es herrscht ein guter Zusammenhalt im Team und ich wurde sehr gut aufgenommen. Diese Erkenntnisse waren für mich insofern wichtig, da ich ein eher ruhiger Typ bin. Ich benötige einen Moment, bis ich Vertrauen aufbauen kann. In einem neuen Umfeld muss ich mich zuerst zurechtfinden und die Leute kennenlernen. Zwischenzeitlich darf ich sagen, dass ich mich wohl fühle und es mir Spass macht, in Emmetten arbeiten zu dürfen. Ich bin der Gemeinde Emmetten dankbar, dass ich diese Chance erhalten habe, und werde alles daran setzen, meine Lehrzeit erfolgreich zu gestalten und abschliessen zu können.

Liebe Zoe, wir freuen uns, dass du bei uns deine Lehrzeit absolvieren wirst. Danke für dein Vertrauen. Schön, bist du ein Teil von uns.



Ein Abend mit Lachen, Gänsehaut und Vorfreude!

Blanca Imboden live in der Kultuir-Stube Emmetten. Sie ist witzig, wortgewandt – und eine feste Grösse in der Schweizer Literaturszene: Blanca Imboden liest am Sonntag, 2. November, bei uns in der Kultuir-Stube Emmetten aus ihrem Erfolgsroman «Schlaflos in Seelisberg» – ein Buch voller Herz, Humor und Heimatgefühl.



Über 20 Romane, viele davon Bestseller, und immer wieder neue Geschichten, die berühren, zum Schmunzeln bringen und oft direkt vor unserer Haustür spielen. Ob «Wandern ist doof!», «Paris – Ein Stanserhorn-Roman» oder eben «Schlaflos in Seelisberg» – Blanca Imboden schreibt so, wie man gerne zuhört. Blanca plaudert offen darüber: Wie entstehen ihre Bücher? Was hat sie in Seelisberg erlebt? Und warum ist «Wandern ist doof!» einer der erfolgreichsten Titel der Schweiz?

Exklusiv: Nur zwei Tage nach der Lesung erscheint ihr neuer Weihnachtsroman – und wir bekommen einen allerersten Vorgeschmack!

Und weil Geschichten am besten bei Kaffee, Kuchen & Schnittchen schmecken, sorgen wir natürlich auch fürs leibliche Wohl.

Lesung mit Blanca Imboden
mit Kaffee, Kuchen, Schnittchen und spannenden Geschichten
Sonntag, 2. November 2025
ab 17 Uhr in der Kultuir-Stube Emmetten
Eintritt: CHF 20

Schweizer Erzählnacht 2025 – Geschichten, die unter die Haut gehen

Eine Kooperation der Mediothek Schule, der Kultuir-Stube und der Pfarrei Emmetten. Wenn Geschichten lebendig werden und uns in andere Zeiten entführen, dann ist Schweizer Erzählnacht. Ingrid Pagnier, Mediothek Schule, Daniela Gröbli, Kultuir-Stube, und Helen Murer, Pfarrei Emmetten, haben sich erstmals zusammengeschlossen, um gemeinsam diesen besonderen Abend zu gestalten. Und was ist daraus entstanden? Eine Zeitreise durch Geschichten, Generationen und Gedankenwelten.



Am Freitag, 14. November, laden wir Gross und Klein zu einer stimmungsvollen Erzählnacht unter dem Motto «Zeitreise» ein. Vom ersten Wort bis zum letzten Satz tauchen wir in vergangene Welten ein und träumen bis in die Zukunft – und spüren, was Geschichten in uns bewegen können.

Das Programm – Geschichten für alle Generationen

Kirche – 18 Uhr	Für Kinder von 4 bis 8 Jahren: liebevoll erzählte Geschichten, die Herzen berühren.
Schule – 19 Uhr	Für Kinder von 8 bis 12 Jahren: Abenteuer, Entdeckungen und eine Prise Magie.
Kultuir-Stube – 20 Uhr	Vergangenheit wird lebendig – Erinnerungen, die verbinden. Zeitzeugen wie Peter Würsch öffnen für uns die Schatzkiste ihrer Erinnerungen. Sie erzählen von früher – von bewegenden Momenten, alten Bräuchen und dem Leben, wie es einmal war. Für Schmunzler sorgt Daniela Gröbli mit witzigen Anekdoten aus der Emmetter Literatur von Karl Achermann – charmant, herzlich und typisch Emmetten.

Daniela Gröbli.
«Jede und jeder hat sie – diese eine Geschichte, die man nie vergisst.»

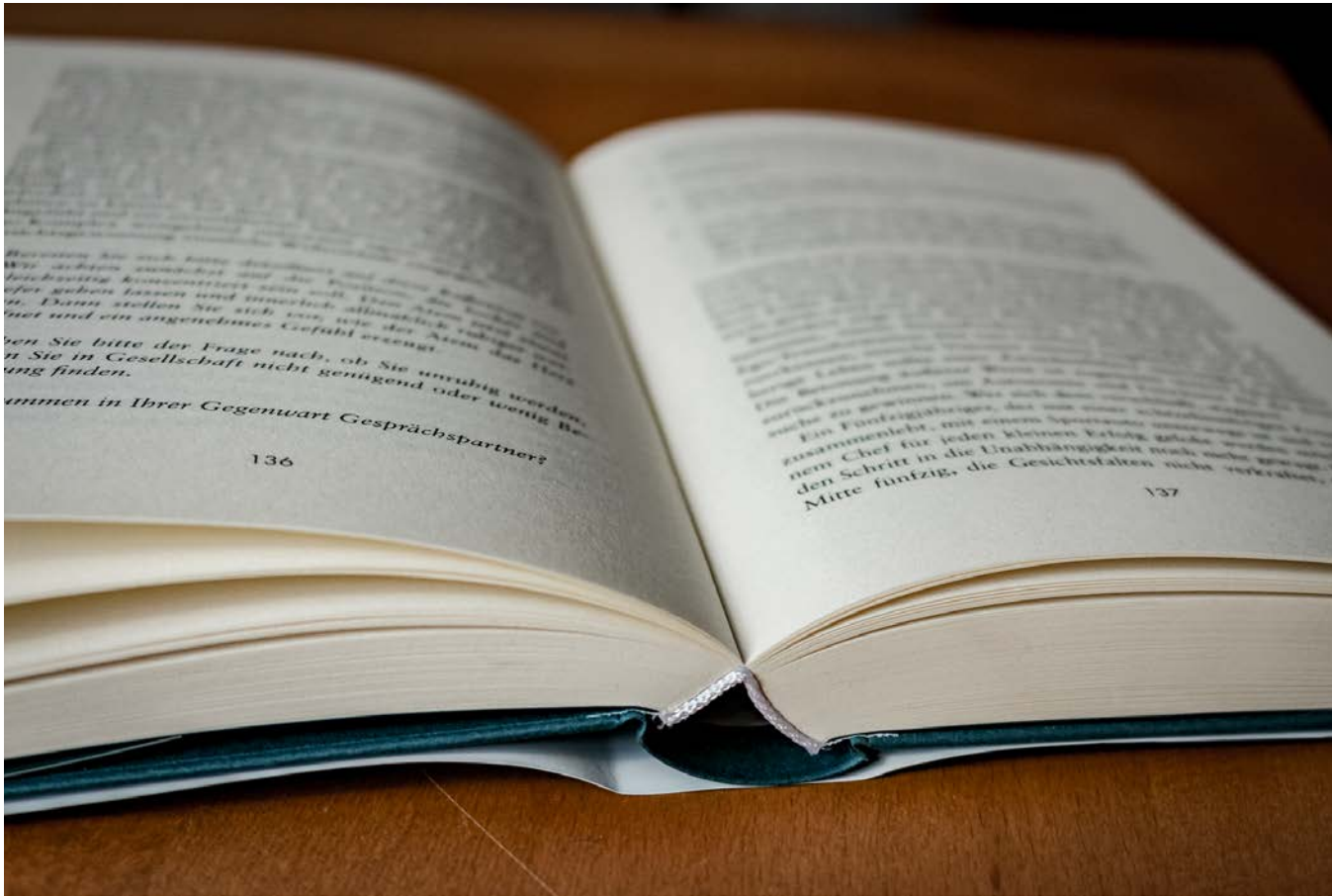
Hast auch du eine Geschichte, die erzählt werden will? Etwas, das du erlebt hast – früher oder erst kürzlich? Etwas, das dich bewegt, zum Schmunzeln bringt oder das Leben in Emmetten ein Stück näherbringt? Dann komm an die Erzählnacht in der Kultuir-Stube und teil sie mit uns! Du musst kein Profi sein – nur du selbst. Jede Geschichte zählt und macht den Abend besonders. Wir hören zu. Wir lachen. Wir staunen. Wir erinnern uns gemeinsam. Ob lustig, traurig, nachdenklich oder einfach schön – jede Geschichte hat ihren Platz.

Zeitreise-Wettbewerb. Wer an der Erzählnacht mitmacht, kann sich an allen Standorten einen Zeitstempel schnappen und sich drei Löcher stanzen lassen. Mit der Adresse versehen, wirfst du deinen Zeitstempel in die Urnenbox, die bei der Kultuir-Stube platziert ist, und nimmst automatisch am Zeitreise-Wettbewerb teil.

Warum Erzählnacht? Die Schweizer Erzählnacht gehört mit über 700 Veranstaltungen zu den grössten Kulturanlässen des Landes. Einmal im Jahr erleben Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der ganzen Schweiz die Kraft des Erzählens – gemeinsam, verbindend und inspirierend. Denn Geschichten bleiben – sie berühren, prägen, verbinden. Dieses gemeinsame Erleben schafft Erinnerungen und weckt die Freude am Lesen auf spielerische Weise. Seit über 30 Jahren engagieren sich Schulen, Bibliotheken, Gemeinden und Kulturschaffende für diesen besonderen Abend. Und dieses Jahr sind wir Emmetter mit dabei!



«Zeitreise» – das diesjährige Motto.
Das Motto lädt ein, Bücher als Zeitmaschinen zu begreifen, ob bewegende Biografien oder fantastische Zukunftswelten. Geschichten bringen uns zum Staunen, Nachdenken, Lachen – und machen Geschichte greifbar. Lass dich überraschen!



Lust auf eine kleine Reise – ohne Kofferpacken?

Du suchst Spannung, Romantik, Weltreisen, Zeitreisen oder einen Drachen zum Frühstück? Dann brauchst du kein Flugticket, kein Kinoabo und keinen Zauberstab – du brauchst nur eins: ein Buch! Und wo findest du die besten Geschichten? Na, bei uns natürlich!



In der Mediothek Schule Emmetten warten die aktuellsten Bücher – noch so neu, dass der Buchrücken beim Aufschlagen leise «Aua!» sagt. Topaktuelle Romane, Krimis, Fantasy und Sachbücher – für alle, die mit der Zeit gehen wollen. Im Bücher-schrank bei der Kultuir-Stube Emmetten hingegen gibt's echte Klassiker und verborgene Schätze – Bücher, die vielleicht schon ein paar Leser:innen erlebt haben, aber immer noch genauso spannend sind. Quasi: second-hand, first-class!

Der Bücherschrank befindet sich im Eingangsbereich der Kultuir-Stube, Hinterhostattstrasse 3, und ist 24 Stunden und 365 Tage offen.

Und warum sollte ich überhaupt ein Buch lesen? Weil du damit intelligenter wirkst (und wirst). Weil dein Gehirn bei jedem Kapitel kleine Freudenhüpfer macht. Weil du damit eleganter einschläfst als mit dem Handy in der Hand. Und weil du mit jedem Buch eine neue Welt entdeckst – ohne Koffer, ohne Jetlag, ohne WLAN.

PS: Lesen macht süchtig. Aber keine Sorge – wir haben genug Nachschub.



Öffnungszeiten Mediothek Schule Emmetten

Dienstag und Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr

In den Schulferien und an Feiertagen geschlossen

An folgenden Daten sind wir jeweils von 15 bis 19.30 Uhr für dich da:

Donnerstag – 13. November 2025

Donnerstag – 11. Dezember 2025

Donnerstag – 8. Januar 2026

Donnerstag – 5. Februar 2026

Donnerstag – 5. März 2026

Donnerstag – 2. April 2026

Donnerstag – 30. April 2026

Donnerstag – 28. Mai 2026

Donnerstag – 25. Juni 2026

Die Mediothek Schule Emmetten befindet sich im Erdgeschoss des Schulhauses 3.

Klarinette mal anders – zwischen Jazz, Klassik und purem Gefühl

Ein Konzertabend, der überrascht, berührt und begeistert. Vergiss, was du über klassische Konzerte zu wissen glaubst. Dieses Programm sprengt die Grenzen – zwischen Stilrichtungen, Epochen und Erwartungen.

Klarinette und Klavier treffen sich irgendwo zwischen Jazzclub und Konzertsaal, zwischen Leichtigkeit, Tiefe, Virtuosität und einem Augenzwinkern. Was dabei entsteht, ist echte Musik – lebendig, rhythmisch, überraschend schön.

Die preisgekrönte Klarinetistin Anastasia Schmidlin und der brillante Pianist Denis Zhdanov nehmen dich mit auf eine Reise durch die Klarinettenliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts, mit besonderem Bezug zur Schweiz. Mal jazzig-verspielt, mal klassisch-klar, mal gefühlvoll wie ein Filmsoundtrack. Ob du Klassik liebst – oder denkst, sie sei nichts für dich: Dieser Abend ist anders.

Jazzitude – Wenn Klassik auf Jazz trifft: eine Schweizer Fantasie. Samstag, 22. November, ab 17 Uhr, Seeblick Höhenhotel, Emmetten.

Tickets kannst du ab sofort bei www.eventfrog.ch für CHF 40 kaufen.

Das Programm

Daniel Schnyder – Sonata

Igor Strawinsky – Drei Stücke für Klarinette Solo

George Gershwin – Drei Präludien

Joseph Horowitz – Sonatina

Richard Rodney Bennett – Ballad in Memory of Shirley Horn

Alexander Rosenblatt – Swiss Fantasy

Ein Abend für alle, die Musik fühlen wollen. Auch – und gerade – wenn du sonst nicht an klassische Konzerte gehst. Nach dem Konzert wird dir ein Apéro serviert.

... Miär sind Ämmättä.
Weil wir einzigartig sind.
Weil wir lebändig sind.
Weil wir hiäsig und trotzdem offen sind.
Weil wir weytsichtig denken – und zäme
stand, wenn’s um d’Wurscht gahd.

Miär sind Ämmättä, weil wir mit Herzblut anpacken, füreinander da sind, unsere Wurzeln kennen und trotzdem über den Tellerrand hinausblicken. Was das heisst, zeigen die einzigartigen Porträts von Menschen aus Emmetten, die du auf www.kultuir-stube.ch unter der Rubrik «Miär sind Ämmättä» findest. Frauen und Männer, Junge und Ältere, Neuzugezogene und Ur-Emmetter. Sie stehen für das, was unser Dorf ausmacht: Vielfalt, Engagement, Bodenhaftung und Zusammenhalt. Jede Geschichte ist anders – und doch verbindet sie eines: Miär sind Ämmättä.

Wir bewegen – und zwar nicht nur uns selbst! Wir hatten schon grosse Gäste bei uns: Die Tour de Suisse war zu Besuch, und an der Stubätä am Huisbärg durften wir viele begeisterte Gäste willkommen heissen. Sogar Roger Federer und Halle Berry sind von unserer einzigartigen Landschaft begeistert. Kein Wunder: Hier, wo Berge und See sich treffen, wo Natur und Tradition lebendig sind, dürfen wir wohnen, feiern und zusammen lustig sein.

Ämmättä ist mehr als nur ein Ort – es ist ein Lebensgefühl. Hier findet jede Bewegung ihren Platz – ob sportlich, kulturell oder einfach beim Zusammensein. Miär sind hout äbä Ämmättä!

Impressum
Herausgeberin und Kontakt: Gemeinde Emmetten, Hinterhostattstrasse 3, 6376 Emmetten
Redaktion: Vereine, Kultur, Gastronomie: Daniela Gröbli
Gemeinde Emmetten: Adrian Truttmann
Schule Emmetten: Robert Schüpfer
Gestaltung: designwerk ag, Sarnen
Fotografie: christian maugg photography, Emmetten; Daniela Gröbli, Emmetten, und weitere
Druck: Druckerei Odermatt, Dallenwil
Auflage: 1100 Exemplare

Abonnement: Alle, die nicht in Emmetten wohnen, es aber spannend finden, was bei uns alles passiert, können das Gemeindemagazin für CHF 15 pro Ausgabe auch abonnieren. Melde dich bei gemeinde@emmetten.ch oder via Telefon 041 624 99 99.

Redaktionsschluss echo #4 – März 2026: 30. Januar 2026
Erscheinungsdatum echo #4 – März 2026: 27. März 2026

hiäsig. Adrian Würsch, Emmetter des Jahres 2025, prägt durch seine kollegiale Art viele Anlässe in Emmetten und macht die Frühlings- und Herbst-Jassabende zu einem geselligen Anlass. **uifrichtig.** Vom Schreiner zum Hauswart – die Geschichte von Beat Truttmann – oder warum wir den idealen Hauswart haben. **lebändig.** Der neue Film der Gemeinde Emmetten zeigt die Entstehungsgeschichte der Stubätä am Huisbärg. **weytsichtig.** Wo wir leben dürfen – Emmetten in Bildern. Der Verein Kultuir-Stube Emmetten zeigt im neuen Jahräskalender mit jedem Bild ein Stück Emmetten. **einzigartig.** Vom Mueterschwandenberg nach Emmetten – die Geschichte von Zoe Bachmann und wie sie bei der Gemeinde Emmetten einen neuen Ausbildungsplatz fand.

